

Jedem ist in Stadt und Land
das Papierhaus **Bosch** bekannt
weil das erste Fachgeschäft
Preisgünstigkeit an die Spitze setzt

In großer Auswahl findet Ihr
Hefte Bücher und Papier
und ist der Weg auch etwas weiter
mit neuen Büchern lernt sich leichter
Drum ist es jedem Schüler klar
der **Bosch** ist immer für Ihn da

Und nun auch zum Weihnachtsfeste
bieten wir das Allerbeste
viele große und kleine Sachen
die bestimmt viel Freude machen
Bosch bedient euch allesamt
viele Artikel aus einer Hand

Bosch

PAPIERHAUS

BUCHHANDLUNG

MOSBACH

EBERBACH



Der Tintenklecks VII 1/2



-GROSSHÄNDLER
in Mosbach

AUTOHAUS SPITZER

Neckarelzer Str. 19 Tel. 2684

GEBRAUCHTWAGEN

Wer Köpfchen hat,
Wer rechnen kann,
Kauft im



MOSBACH (BADEN)



TEXTILHAUS
Preiswürdigkeit
Gediegenheit
Auswahl

Das sind die Merkmale unseres
seit Jahren bekannten Hauses

Fahrschule

für alle Klassen

Ing. Theodor Klotz

MOSBACH (Baden)

Neckarelzer Straße 17

Telefon 2327



Milch — B A R

MOSBACH — LADENZEILE

Ein Besuch lohnt sich immer!

Mit eigenen Büchern

lernt sich besser!

Schreibwaren und Bücher aus der

Buchhandlung LANNINGER

Inh. E. Klotz, Mosbach, Hauptstr. 7

Zum Titelbild:

Schloß Zwingenberg

Aufnahme G. Brauch

Der Tintenklecks

Schülerzeitung des Nikolaus-Kistner-Gymnasiums
Mosbach (Bd) mit Nachrichten für die Freunde der SMV.

10 Jahre **SMV**

Grußworte des Herrn Direktors

Eine Bekanntmachung des Kultusministeriums bezeichnete die Bildung von Schülervertretungen in den einzelnen Schulen als wünschenswert. Diese Anregung wurde an unserem Gymnasium alsbald aufgegriffen, so daß unsere Schülervertretung in diesem Herbst auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückschauen kann. Dieser Zeitpunkt gibt berechtigten Anlaß zur Rückschau über Geleistetes, aber auch zur Besinnung auf die künftig zu leistende Arbeit. Bisher wurde mit dem Namen, den die Schülervertretung erhalten hat, der Akzent auf die Mitverwaltung durch die Schüler gelegt. In diesem Sinne hat sich die SMV in den vergangenen zehn Jahren redlich bemüht und darf auf manche Leistung stolz sein. SMV kann aber auch als Schülermitverantwortung gedeutet werden, und diese Auslegung möchte ich für die künftige Arbeit als Leitgedanken mitgeben. Eine Schülermitverwaltung läuft Gefahr, im rein technischen Bereich hängen zu bleiben und anstatt die Kräfte zu mobilisieren, sie erlahmen zu lassen. Schülermitverantwortung umfaßt wesentlich weiteres Gebiet, greift über in den Bereich des mitmenschlichen Zusammenlebens und wird nicht in einförmiger Routinearbeit erstarren können. Daß die SMV künftig in diesem Sinne wirksam werden möge wünscht anlässlich des zehnjährigen Bestehens

Euer

Direktor

SMV reformbedürftig?



Interview mit Herrn Hafner, dem Vertrauenslehrer der SMV.

I. Welches sind Ihre Ziele und Pläne für die SMV?
Für den Vertrauenslehrer der SMV kann es ansich keine Ziele und Pläne in dem Sinne geben. Es ist einzig und allein ein Bindeglied zwischen der Schülerschaft und dem Lehrerkollegium.

II. Wenn es für den Vertrauenslehrer keine Pläne gibt, was verstehen Sie dann unter der Arbeit der SMV?

Ich schicke voraus, daß für eine gedeihliche Arbeit die Einstellung der Schüler gegenüber der SMV erst einmal revidiert werden müßte. Die Schülermitverantwortung wird zur Zeit nur von ein paar wenigen getragen, und sie sollte doch eigentlich

die ganze Schülerschaft angehen. Die SMV ist die erste große Gemeinschaft, in die der junge Mensch hineingestellt wird. Jeder einzelne Schüler soll sich als verantwortliches Glied dieser Gemeinschaft fühlen, und nicht versuchen, in der Masse unterzutauchen. Die SMV soll Charaktere heranbilden und gleichzeitig eine Vorbildung für das spätere Leben sein. Bis jetzt krankt sie noch an einem Desinteresse und an allzu großer Laschheit. Es fehlt die natürliche Aktivität des jungen Menschen.

III. Ist es nur das innere Desinteresse, das der SMV Schwierigkeiten macht, oder ist es auch noch die mangelnde innere Zusammenarbeit?

Dies ist wohl der Kernpunkt. Die Klassensprecher sind die Vertreter der Schülerschaft, sie sind das Gerippe der SMV. Aber bis jetzt fehlt es immer noch an der positiven Haltung dieser Klassensprecher der SMV gegenüber. Die Punkte, die in den Sitzungen diskutiert werden, werden gar nicht ernstgenommen. Die Aufgabe des Klassensprechers, sowie aller Schüler, ist nicht nur die Kritik um der Kritik willen, sondern es ist ihre Aufgabe, eine wirklich konstruktive - aufbauende - Kritik zu üben, und ihre besten Kräfte und ihre eigenen Ideen der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Die Schüler sollten deshalb versuchen, wirklich nur die fähigsten Leute als Klassensprecher zu wählen.

IV. Welches sind Ihrer Meinung nach die Gründe für diese Gleichgültigkeit gegenüber der SMV?

Diese Gleichgültigkeit beruht vielleicht zum größten Teil auf mangelnder Unterrichtung der Schüler durch die Klassensprecher. Der Klassensprecher sollte grundsätzlich nach jeder Sitzung seine Klasse von den Beschlüssen unterrichten.

V. Kann eine Klasse den Klassensprecher dazu zwingen, in den Sitzungen eine bestimmte Meinung zu vertreten?

Die SMV entspricht einer rein demokratischen Einrichtung. Es ist auch in den Satzungen verankert, daß ein Klassensprecher im Zweifelsfalle nur seinem Gewissen verantwortlich ist.

VI. Würden Sie bitte kurz zum ESK Stellung nehmen?

Die Arbeit des ESK ist vollkommen berechtigt. Verschiedene Organisationen sollen nebeneinander bestehen. So auch SMV und ESK, da beide teilweise völlig verschiedene Ziele und Aufgabengebiete haben.

VII. Unsere letzte Frage: Wie könnte man, nach Ihrer Meinung nach, das Verhältnis der Schüler zum Lehrerkollegium verbessern?

Die Schüler sollten ihre Lehrer rein menschlich achten. Außerdem wäre meiner Ansicht nach eine straffere innere Disziplin notwendig.

- rk - gb -



kann sie einen echten Beitrag zur staatsbürgerlichen Erziehung leisten ?

Die staatsbürgerliche Erziehung ist darauf ausgerichtet, den Bürger zu einem gesunden Glied in der Gemeinschaft des Staates zu formen. Der verantwortungsvolle Bürger muß mit den demokratischen Grundsätzen vertraut sein, den Wert der Demokratie schützen und jederzeit bereit sein, zum Wohle aller mitzuarbeiten und die Verantwortung für die Gemeinschaft zu tragen. Das Schülerparlament, (das in seinen Grundzügen ähnlich aufgebaut ist wie der Bundestag), hat die Aufgabe, die Schüler in demokratischem Geiste zu erziehen. Alle Anregungen, Forderungen und Wünsche der Schüler werden von den Klassensprechern in den Sitzungen des Schülerparlaments vorgetragen. Jeder Antrag wird im Parlament gründlich besprochen. So lernen die Schüler, ihre persönliche Überzeugung offen darzulegen und sie in einer Diskussion gegen andere Meinungen zu verteidigen. Sie werden dazu angehalten, zu jeden anfallenden Problem Stellung zu nehmen und sich eigene Gedanken zu machen. Die Schüler lernen aber auch andere Meinungen zu tolerieren und sich im Interesse und zum Wohle der Gemeinschaft dem Beschluß der Mehrheit zu fügen.

Neben diesem praktischen Unterricht in der Demokratie vermittelt die SMV den Schülern fundierte Kenntnisse auf dem politischen Gebiet. Die PAO, eine politische Arbeitsgemeinschaft, macht die Schüler mit allen politischen Fragen und Problemen der Gegenwart vertraut. Das politische Interesse der Schüler wird dadurch angeregt, und sie werden mit größerem Verständnis den politischen Ereignissen folgen können. Die politische Arbeitsgemeinschaft gibt den Schülern somit die Grundlage, sich selbstständig eine Meinung bilden zu können und erzieht sie letztlich zu bewußten Staatsbürgern.

Der weitgespannte Aufgabenbereich der SMV, der von der Durchführung von Sportveranstaltungen über Schülerbälle bis zu Vortragsnachmittagen und der Mithilfe bei der Aufrechterhaltung der innerschulischen Ordnung reicht, bringt es mit sich, daß viele Schüler zur selbstständigen Mitarbeit herangezogen werden. Nach eigenen Wünschen und Vorstellungen können sie ihre Organisation gestalten. Durch dieses freie und selbstständige Arbeiten wird das Selbstvertrauen der Schüler gestärkt. Wenn diese Schüler dazu noch sehen, daß sie durch ihren Einsatz ihren Schulkameraden wertvolle Dienste leisten, so werden sie auch in ihrem späteren Leben nicht abseits stehen, sondern bereitwillig für das Wohl der Gemeinschaft mitarbeiten.

Durch dieses selbstständige Mitarbeiten übernehmen die Schüler eine große Verantwortung, nämlich die Mitverantwortung an dem Gelingen eines großen erzieherischen Werkes. Durch ihre verantwortungsvolle Tätigkeit in der SMV werden sie mit der großen Verantwortung vertraut gemacht, die sie in ihrem späteren Leben übernehmen müssen. Ihr Charakter wird dahingehend geprägt, daß sie bereitwillig zu jeder Zeit für die Gemeinschaft und das Wohl aller mitarbeiten werden.

Die Mitarbeit an der Verwirklichung der Ziele der SMV beschränkt sich nicht nur auf die Mitglieder des Schülerparlaments, wie es oft fälschlicherweise angenommen wird, sondern jeder Schüler kann und soll mitarbeiten. Die Klassengemeinschaft kann und soll ihrem Sprecher ihre Wünsche unterbreiten und somit Einfluß auf die Arbeit der SMV nehmen. Nur wenn alle mitarbeiten, kann aus der SMV etwas werden, auf das wir alle stolz sein können. Und eine Demokratie ist auch nur dann lebensfähig, wenn sich der einzelne Staatsbürger mitverantwortlich fühlt für das Ganze, eben den Staat.

Theo Wohlmann
Schulsprecher



Ich habe den Wunsch, daß später einmal, wenn die Menschen über
den Nebel und den Staub dieser Zeit hinwegsehen, von mir gesagt
werden kann, daß ich meine Pflicht getan habe.

Konrad Adenauer

DISKussion Wir stellen zu

Sueze Melodeyen

Einst hette sich im yahre unnseris Herrn thousand neun hundred drey und sechzig zu Lahre in der Stifftskrichen begeben eyne gar erschröckliche affaire, alls wellche ist: Zum anlasse des Gottesdienstes, wellcher allzumalen nach altem brauche ward celebrirt in sellbiger kirchen zur erbauung unnd zum seelenheyle der Scholaren, hette sich zusammengescharet eyne kleyne grupp von Musicanthen mit allerley pfeiffleyn, trombones unnd trummeln aus dem Mohrenlannde oder gar noch schlimmerer barbarey, umbe, wie sie allesambt vermaynt, die Scholasten zu erfreuen, in wellchem glauben sie aber seynd getäuschtt, maßen daß, da sollchs was eyn gar heydnisch musica, geheizen jazz, eyn jeds christlich ohr hett verschlossen allsogleych, merkent, daß diß niemalen eyn löblich ding könnst seyn. Solcherart was yene musikk, daß ihr hettet vermaynt, ihr seyt gespannt auff die folter und würden sich thousand spitzig messerleyn eynboren in euer Hirn, mark, Nerfen, knochen unnd ohr. Unnd ist unns sollchs pracht aus heydnischen lannden allwo sellbstens die mäntscher seynd schwartz von kopf bis Fuße, alls wellchs ist eyn zeychen vor die die farb ihrer seelen unnd daß, da diße mäntscher sollliche musikk erfunden, diße ist eyn werck des tüffels sellbst. Haben sich aber etzliche lassen verblenden unnd verführen hörend die melodeye obigenamster musicae, daß sie alsbald begunnen den rhythmum gar emsiglich mitzuklopfen unnd ist ihr bluth unnd hertze darvon gar schröcklich worden erregt unnd gepfefferet, maßen sie waren allsambt yung unnd ausdermaßen empfänglich vor tüffels werck. Item, diß ist eyn zeychen vor die decadenz unnseris saeculi. --

Werden sich aber ob dißer kritzeleyen des auctoris eynige yener ertz - kreutzschlingel, gecken und stutzer, wellche neuis lihben verehren unnd erkiesen ohnegleychen, wider ihn erheben, sprechent : "Hö, was will yener grau - unnd millichparth, yener verdorrt besserwisser?" Darauf ist der auctor aber gefaßt unnd hett eyn antwort vor sollliche ohnverschämten, naseweysen, halbgesselchten anwürff: Nämlich, daß er, ohngeacht seyner klugen weysen ansichten im gedächtnuß der altvorderen, eyn gar feyn unnd dapfer bürschleyn ist, eyn freund der kurtzweyl unnd plaisires aller art, so sie seynd schicklich unnd der ethik (wellchs ist eyn feyn, guth wörtleyn, obleych heydnisch) nit abträglich.



Angeregt durch diesen Artikel, den wir dem Spektrum, der Schülerzeitung des Lahrer Max Plank -Gymnasiums, entnahmen, beschlossen wir, uns einmal bei unserer hohen Geistlichkeit über dieses Thema zu informieren.

Dies ist das Ergebnis.

Interview mit Pater Schaller SVD

Um das Thema: "Jazz und Kirche" von möglichst vielen Seiten her zu beleuchten und um möglichst viele Ansichten und Meinungen zu diesem Problem kennen zu lernen, haben wir Herrn Pater Schaller, SVD um ein Interview gebeten, das er uns selbstverständlich gerne gewährte. Das Gespräch fand in seinem Arbeitszimmer statt. Was uns etwas überraschte war, daß von einer gedrückten, steifen Atmosphäre, die man hier vielleicht erwarten könnte, nichts zu merken war. In der Kirche hat sich in den letzten Jahrzehnten ein Wandel dahingehend vollzogen, daß sie heute wirklich offen und aufgeschlossen der Welt und ihren Problemen gegenübersteht.

Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit sei es, so meinte Pater Schaller, was die Haltung der katholischen Kirche bei diesem Thema bestimme. Grundsätzlich sage die Kirche "ja" zum Jazz, da er echter Ausdruck menschlichen Empfindens sei. Diese Einstellung fällt der Kirche um so leichter, als ja der Jazz auch zum Teil den Spirituals, also religiösen Liedern, entstamme. Jazz ist nach der Meinung der Kirche ebenso Kunst, wie die Musik der alten Meister.

Nicht zustimmen aber könne die Kirche den Auswüchsen, die mancherorts mit dem Jazz verbunden sind, notwendigerweise aber nicht zu ihm gehören. Im Wesentlichen dachte Pater Schaller hier an die Jazzkeller und an solche Veranstaltungen, in deren Verlauf es schon wiederholt zu Kravallen gekommen ist. Er akzeptierte aber den Einwand, daß diese Kravalle meist im Anschluß an Auftritte von Rock'n Roll- und Twistkönigen entstanden sind. Wo der Jazz freibleibe von unangenehmen Begleiterscheinungen und wirklich das bleibe, was er sei, dort bestehe für die Kirche kein Grund, den Jazz abzulehnen.

Diese zustimmende Haltung zeigt sich darin, daß schon einzelne Versuche unternommen wurden, die Kirchenmusik durch Elemente des Jazz zu bereichern. Vor allem will man sich hier den synkopierten Rhythmus des Jazz zu Nutze machen. Einschränkend bemerkte Pater Schaller aber, daß ernstzunehmende Versuche großen Stils in unserem Bereich noch nicht unternommen worden sind. Anders ist die Lage in der katholischen Kirche in den USA.

Die beiden bedeutendsten Schöpfungen auf dem Gebiet der jazzähnlichen Kirchenmusik sind die "Missa Luba" vom Kongo (428138 PE) und die "Missa de Pirogier" aus Französisch - Äquatorialafrika (FLP 770 33). Bei diesen beiden Messen wurde dem lateinischen Meßtext ein teilweise sehr komplizierter afrikanischer Rhythmus untergelegt. Die Missa Luba, die Pater Schaller uns vorführen konnte, habe ihn anfangs abgestoßen. Je öfter man sie aber höre, um so mehr erschließe sich jedoch ihr Verständnis. Lediglich die Verwendung mehrerer Stilarten wirke auf ihn störend.

Diesen Fragenkomplex abschließend sagte Pater Schaller, daß man sich im katholischen Bereich auf diesem Gebiet noch starke Zurückhaltung auferlege. Er hielt es aber für durchaus nicht ausgeschlossen, daß sich hier schon in absehbarer Zeit entscheidende Wandlungen anbahnen.

Eine andere Seite dieser Frage aufzeigend, meinte Pater Schaller, daß, genauso wie die Kirche alle Bereiche des menschlichen Lebens umfaßt, das religiöse Lied sich nicht nur auf den Gottesdienst beschränken könne und dürfe. Es solle aber auf keinen Fall dem Schlager Konkurrenz gemacht werden. Auch wolle man natürlich nicht irgendwelchen sentimental Schlagermelodien einen religiösen Text unterschreiben, oder auf eine andere Art dem Schlager ein religiöses Mäntelchen umhängen. Was geschaffen werden soll, ist ein Stil, der mit modernen Mitteln echtes religiöses Gefühl auszudrücken vermag. Als Beispiel dafür, daß solche schon recht guten und beachtlichen Leistungen zustande gekommen sind, nannte Pater Schaller den singenden französischen Paters Duval. Aus seinen Chansons spricht wirklich echtes religi-



ELLA FITZGERALD

öses Erleben. Auch das weithin bekannte Lied "Danke" fand er recht gut gelungen. Auf der Suche nach neuen musikalischen Ausdrucksmitteln solle man aber auf keinen Fall auf eine Art Heilsarmee-Stil verfallen. Nur wenn religiöse Gefühle unverfälscht zum Ausdruck gebracht werden, und wenn die dazugehörige Musik nicht ins Schablonen- und schlagerhafte abgeleitet, seien religiöse Lieder neuen Stils zu befürworten. Auf keinen Fall dürfe ein Absinken des allgemeinen Niveaus mit diesen Neuerungen verbunden sein. Soweit die interessanten Ausführungen Pater Schallers, die wohl einigen Diskussionsstoff liefern dürften und für die wir ihm recht herzlich danken.

- hfh -

Pfr. Dr. Lutz

Moderne Musik in der Kirche?
Moderne Musik in der Kirche!

Es hat sich herumgesprochen, daß moderne Musikformen, etwa der Jazz, wenn auch zögernd, wenn auch manchmal abrupt in das kirchliche Leben und Arbeiten Einzug gehalten haben; wir hören von Jazzgottesdiensten, von Twisttanz in der Kirche, die Evang. Akademie Tutzing, Bayern führt Wettbewerbe für moderne Kirchenlied-Texte und Kirchenlied-Melodien durch, von denen vor allem, -auch in unserer Schule, -"Danket..." einem größeren Kreis bekannt wurde. Wir wissen, daß alle diese Versuche sehr unterschiedlich beurteilt werden, neben Stimmen der Begeisterung hören wir, nicht nur aus Kreisen konservativer Theologen und Gemeinden, harte Stimmen der Ablehnung.

Ich möchte aber einige allgemeine, mir wesentlich scheinende Gesichtspunkte in die Debatte werfen. Zunächst dies: alle diese Versuche sind dann strikte abzulehnen, wenn sie nur Versuche sind, mit aller Gewalt zu zeigen, wie modern die Kirche ist; so nach dem Motto "Schaut doch her, wir Christen sind ja gar nicht so!" Zum andern sollte man festhalten, daß nach evangelischer Anschauung, -andere Konfessionen haben aus ihrer Tradition heraus da eine etwas andere Sicht, - die Kirchenmusik und der Kirchengesang nicht Selbstzweck ist, sondern Mittel zum Zweck, nämlich dem, das Wollen und Tun der Gemeinde in Anbetung, Bitte, Dank und Fürbitte, Bekenntnis und Hoffen, auszudrücken. Meines Erachtens kommt es entscheidend darauf an, welche innere, seelisch-geistige Intention der Sänger oder der Musiker jeweils zum Ausdruck bringen will. Für uns Evangelische gilt Johann Sebastian Bach, wohl nicht zu Unrecht, als der 5. Evangelist. Und doch ist in dem Augenblick, ich will es einmal krass und ungeschützt aussprechen, eine Motette oder eine Fuge oder ein Präludium von Bach im Gottesdienst gespielt, dann Gotteslästerung, wenn der betreffende Musiker es spielt um dieses einen Kunstwerkes willen, oder um sein Können zu dokumentieren; zum andern, wenn der Kirchenchor einer kleinen Gemeinde, unzureichend besetzt, einen Choralatz mehr willig als vollkommen darbietet, es aber, vielleicht bei einer Beerdigung tut, um den Trost des Evangelismus zu verkünden, dann ist es - in dem tiefsten Sinne, -gut und schön. Weiter: unsere Kirchenmusik und das dazugehörige Liedgut muß nicht nur verkünden, sondern auch in etwa in seinem Stil, seinem Text und seiner Melodie und Melodieführung so sein, daß der Mensch einer bestimmten Zeit und einer bestimmten Region empfindet, das gehört zu uns, das ist mir nicht fremd, das verstehe ich, in dieser Musik, in diesem Text kann ich mich verständlich machen, kann ich verstehen.



Von da aus gesehen würde ich sagen, es ist unbedingt notwendig, daß wir diese Versuche unternehmen, auch dann, wenn viele Versuche fehlschlagen, auch dann, wenn manches Kitsch ist, auch dann, wenn das meiste davon bald vergessen ist; wissen wir, was diesem oder jenem geschieht, wenn er diese Musik, diesen Text im Gottesdienst etc. hört. Darauf allein kommt es an; Martin Luther, der uns so viele Lieder geschenkt hat, die - ein Zeichen der still wachsenden Ökumene, - auch im Liedgut der römisch-katholischen Diözesen eingang gefunden haben und die für uns Evangelische beinahe zu sakrosankt sind, war hier nicht zimperlich; er nahm Melodien der damaligen Volkslieder, der damaligen Schnulzen und Schlager und legte seinen Text darunter (etwa Vom Himmel hoch...); die Gemeinde verstand und versteht, sang und singt.

Das sollte uns offener und freier machen.

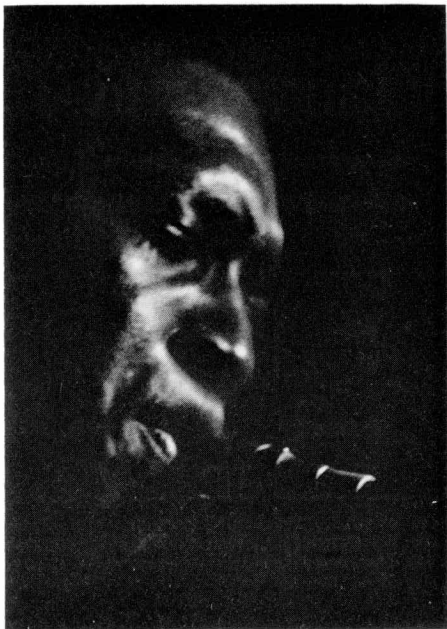
Ob im Himmel dereinst die Engel und wir Bach oder Schlager singen... wir wissen es nicht; darüber liegen meines Wissens, keinem Menschen exakte Unterlagen vor; aber daß dort so gesungen wird, daß es jeder versteht und mitsingen kann, das weiß ich; ich persönlich meine, daß in der Ewigkeit Gregorianik und Hindemith, Mozart und Britten, Luther und Goodmann zu hören sein werden. Denn alles, was wir Menschen geschaffen haben an Gutem, wird aufgenommen sein in die vollendete Schöpfung.

Im übrigen: wie gesagt, es kommt auf die Absicht und den damit verbundenen Einsatz an, auch hier weist uns Jesus den Weg mit dem Bericht von dem Scherflein der armen Witwe.



Schwarzer Orpheus, das ist der Titel eines Taschenbuches, das im Fischer Verlag, Frankfurt unter der Nummer 350 erschienen ist, und das sich mit der modernen Dichtung afrikanischer Völker beschäftigt.

So weit - weit fort - ist Afrika, so singt einer der bekanntesten Negerlyriker in seinem Lied verlorener Sehnsucht: Schwarzer Orpheus in der modernen Welt, gleich vielen anderen Dichtern afrikanischer Völker dem "Hauch der Ahnen" lauschend. Die meisten der zeitgenössischen afrikanischen Dichter - ob sie auf Kuba leben, in New York, in Paris oder auch in Nigeria, Guayana oder in der Kapprovinz - schreiben ihre Verse in einer der Sprachen Europas. Auf den Universitäten des Abendlandes oder der Neuen Welt geschah die bewußte Begegnung der jungen Farbigen mit dem Reichtum der zerstörten Traditionen ihrer Heimat. Diese Dichter unserer Zeit sind oft geistige und politische Wortführer eines neuen, kraftvoll eigenständigen Afrikas. Sie wissen um den Zwiespalt zwischen rückgewandter Sehnsucht nach den Zeiten "ehe die Stunde der Entwurzelung kam" und dem Anspruch moderner Zivilisation. Ihr gilt ihr Haß und ihre Liebe, ihre Abwehr und ihr Verlangen. "Ich liebe diese Hölle von Kultur!" schreibt einer der ihren über Amerika, ratlos inmitten der vermeintlichen Paradoxie. So leben in ihren Gedichten Klage und Anklage, Zeit und Vergangenheit, urwüchsig quellendes Leben und dunkle Trauer, leidenschaftliche Forderung und bange Frage. Intellekt und Empfinden afrikanischer Völker bemächtigen sich der fremden Sprache und suchen aus geliehenem Wort dem ureigenen Wesen dichterische Gestalt zu schaffen.

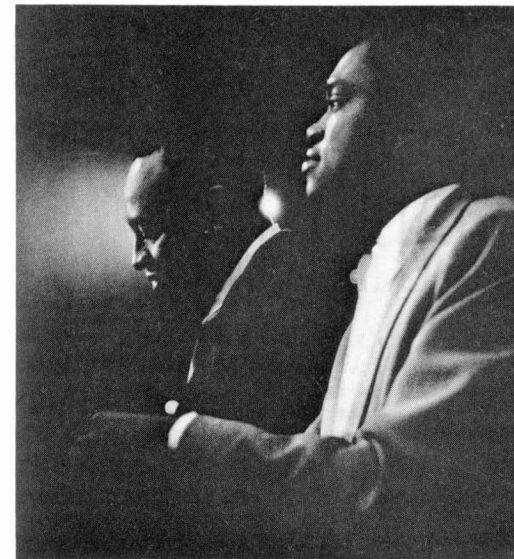


JOHN COLTRANE

Blues

Gußregen
schöner Musiker
zu Füßen eines nackten Baumes
zwischen verlorenen Harmonien,
bei unseren zerstörten Erinnerungen
zwischen unseren besiegten Händen
und Völkern fremder Kraft
ließen wir unsere Augen hängen
und heimatlich
die Leine eines Schmerzes lösend
weinten wir.

Aimé Césaire (Antillen)



OSCAR DENNARD — LIONEL HAMPTON

Glaube

Glaube ist ein Baum.
Er wächst
in der Wüste.

Glaube lebt
in der Hoffnung
vergeblich zuweilen
daß Gott den Regen schickt.

Glaube ist zärtliches Vertrauen
vergeblich zuweilen.

Michael Francis Dei - Anang (Ghana)



Zurück ?

Zu den Tagen der Trommeln
und festlichen Gesängen im Schatten
sonnengeküsster Palmen -

Zurück ?

Zu den ungebildeten Tagen
da die Mädchen immer keusch waren
und die Burschen schlechte Wege verabscheuten
aus Angst vor den alten Göttern -

Zurück ?

Zu den dunklen strohgedeckten Hütten
wo Güte herrschte und Trost wohnte -
Zurück zum Aberglauben ?

Oder vorwärts ?

Vorwärts ! Wohin ?

In die Slums wo Mensch auf Mensch gepfercht ist
wo Armut und Elend ihre Buden aufschlugen
und alles dunkel ist und traurig ?

Vorwärts ! Wohin ?

In die Fabrik
um harte Stunden zu zermahlen
in unmenschlicher Mühle
in einer einzigen endlosen Schicht ?

BLACK &

WHITE

Von einer ganz anderen
-eigentümlichen- Prägung
ist folgende Dichtung

There stay I old black man and sing
and nobody let what for me spring.
Total groggy, I can me no more out!
All is now plem-plem, no doubt,
and overall is abgegrast,
by me is now Mathei on last.

It must once said be:
This pi-pa-po hangs me
meterlong to the mouth
raus.

You bahandle me as the last dreck,
as hampleman of society,
as political hans - wurst,
as complet idiot,
as religious mama-kindl and
as social soup - kasper.

Always the black
are the beshittened!
And the gelackmeiered!

But it is not jet all day evening
and I let me no longer on the nose
rumfuer!

The white Doofes can me stolen be!
They should them what sheme!
I shall them what whistle,
shall I ?

They give on like ten nacked negroes
and speak egalweg from socialism,
but when it on their money goes -
then will nobody what know.
Shitt an boom!

Know you, what yesterday
a white man in uniform
to my wife said?
Na, how were it with us
little puppe? said he !
I think I hear not right!
Stell you so what for!
Allerhand, what !
That call I a thing, call I ?

It must a pleasure be,
them all teeth singular to break
and them then in gras bite let -
heavenmastergodsacramento-
crosadeviloncemore!!!
With our one they can it make...
think they!

But they have themselves burned!
They can me crosswise!
This social bluff make I no longer
with !

I will pinke-pinke see
or it passiers what!
And so I rate you good!
When you see
now a Black man sing,
go not forby
and let what spring !

(Aus: "Die Welt")

Weg in die Dämmerung

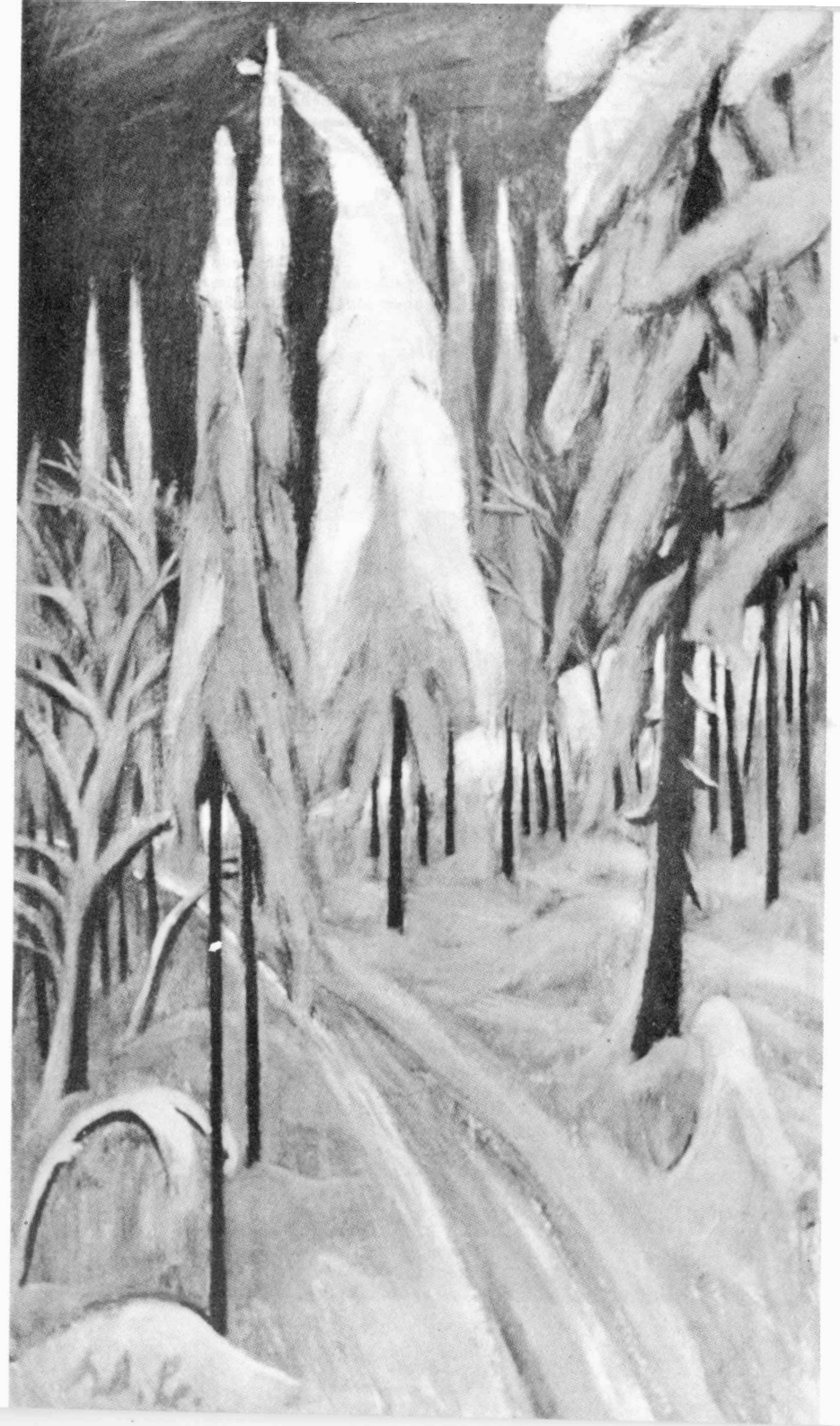
Bald wills Abend sein.
Stumm steht das Geheg.
Und ich geh allein
den verschneiten Weg,
der, vom Hang gelenkt,
sich mit leisem Schwung
leiser abwärts senkt
in die Niederung.

Birken, starr von Eis.
Pfahlwerk, unbehaun,
Dorn und Erlenreis,
ein verwehter Zaun

geben seiner Spur
anfangs das Geleit,
dann gehört er nur
der Unendlichkeit,

die verdämmernd webt
und ihn unbestimmt,
wie er weiterstrebt,
in ihr Dunkel nimmt.

Manfred Hausmann



Werner Berg Mittwinternacht

Das Jahr '63

Kurz vor dem zehnjährigen Jubiläum der SMV halten wir es für angebracht, einen kleinen Rückblick auf das vergangene Schuljahr zu tun.

I. Skiwettkämpfe

Herausragendes Ereignis des ersten Vierteljahres waren die erstmals durchgeführten Skiwettkämpfe der SMV, bei denen Anfänger und Spitzenstars ihr Können unter Beweis stellen konnten.



Aller Aufstieg ist schwer.



..er wird aber durch die Abfahrt belohnt



Gekonnter Torlauf



ein kommender Star ?



Auch das kann passieren

Es ist noch kein Meister vom Himmel, aber schon mancher in den Schnee gefallen.

Und hier noch einmal die Siegerliste:

Abfahrtslauf: Gruppe	I	1.J.Reinhard 21,5 2. Hay 35,7
	II	1.K.Braun 22,7; 2. K.Hübner 23,8; 3.E.Baumann 24,1
	III	1.R.Baumann 23,0; 2.H.Fink 24,9; 3.H. Niggel 25,5
Riesentorlauf: Gruppe	I	1.J.Reinhard 44,6; 2.Hay 57,2
	II	1.K.Braun 46,4; 2. K.Hübner 50,8
		3. E. Baumann 51,0
Kombination: Gruppe	III	1.R.Baumann 46,5; 2. K. Ebel 49,5
		3.H. Niggel 49,7
	I	1.J.Reinhard 2. Hay
	II	1.K.Braun 2. K. Hübner 3. E.Baumann
	III	1.R.Baumann 2.H. Niggel 3.K.Ebel und E.Warkentin

II. Wahlkampf

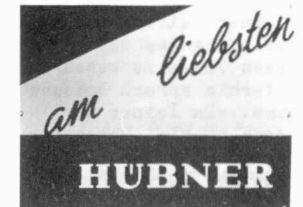
Wenn man von den Zeugnissen und ihren Folgen einmal absieht, so verlief die nächste Zeit ohne nennenswerte Ereignisse. Aber schon bei der Neuwahl des Präsidiums der SMV gingen die Wogen wieder hoch, nachdem noch im letzten Schuljahr Herr Hafner die Nachfolge des Herrn Herz als Vertrauenslehrer angetreten hatte.

Nach einem als "ruhig" proklamierten Wahlkampf, der zwar ohne den Aufwand des letzten Jahres, aber doch mit einiger Härte geführt wurde siegte aus der O IIb THEO WOHLMANN

und wurde neuer Schulsprecher.

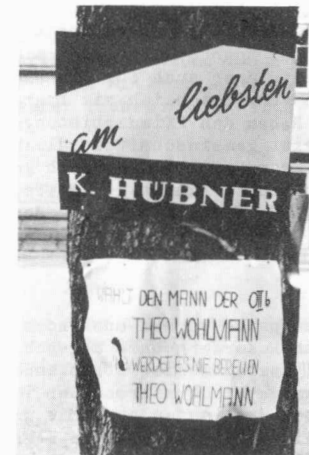


vor
Klaus
Hübner
O IIa



Mit zwei Stimmen Vorsprung wurde Karin Braun U I a vor K. Hübner, der erneut kandidierte, zur Präsidentin gewählt.

In einer späteren Sitzung wurde Gert Berger auf Vorschlag zum Kassierer ernannt sodaß der Vorstand der SMV wiedervollständig war.



"Plakatsäule" spielten wie immer die Bäume des Schulhofs

Herr Hafner gratuliert



III. Veranstaltungen

Eine der ersten Aufgaben war die Organisation eines Schülerballes, der erstmalig im "Lamm", Obbrigheim stattfand, und nicht wie üblich, in der Mosbacher Mehrzweck-, Vieh- und Festhalle. Neben den Einlagen und Tanzspielen trug besonders unsere ausgezeichnete Schulband zur Stimmung bei. Es blieb jedoch nicht nur bei der Organisation von Schülerbällen, auf die angeblich das Hauptaugenmerk der SMV gerichtet ist. So sprach Dr. Lehmann in einer Feierstunde zum Gedankenden des 17. Juni im Saal des evangelischen Gemeindehauses und ermahnte seine Zuhörer, das Andenken an die Ereignisse dieses Tages zu bewahren und Folgerungen daraus zu ziehen. Weiterhin sprach Botschafter a.D. E. Ott über Probleme des ostasiatischen Raums. -Da leider nur 16 (in Worten: sechzehn) Schüler gekommen waren, um diesen hochinteressanten Vortrag zu hören, wurde beschlossen, die weiteren SMV-Nachmittagsveranstaltungen erst mit dem Beginn des Winterhalbjahres einsetzen zu lassen.

Zu diesem Thema hat aber Theo Wohlmann auch einiges zu sagen: Mit Beginn des Winterhalbjahres wird die Schülermitverantwortung ihre Nachmittagsveranstaltungen wieder aufnehmen und sie in vierzehntägigen Abständen durchführen. Das Thema oder das Programm der jeweiligen Veranstaltung könnt ihr rechtzeitig aus unseren Plakaten ersehen.

Heute möchte ich euch unser Filmprogramm bekanntgeben. Ein Filmnachmittag wird sich ungefähr auf eine Stunde erstrecken und wird mit Filmen ausgestaltet, die nach Wissensgebieten geordnet sind. Die erste Serie umfaßt Filme aus den Gebieten Sport, Weltraumforschung, Jazz, Atomforschung und gemeinsame Sicherheit. Aber auch für die unteren Klassen haben wir Filme ausgewählt, die sich hauptsächlich mit fremden Ländern, ihren Sitten und Gebräuchen befassen. Neben den Filmdarbietungen haben wir auch Referenten verpflichtet, die zumeist gemeinschaftskundliche Themen erörtern werden. In diesem festumrissenen Programm ist aber noch genügend Spielraum, um etwaigen Wünschen entgegenkommen zu können. Ich hoffe, daß unser Programm euren Interessen gerecht wird, und ihr uns die Mühe durch Euren zahlreichen Besuch belohnt.

- theo -

IV. Sportberichte

Vor der großen Sommerpause wurden auch noch die Bundesjugendspiele durchgeführt, die mit einem Rekordergebnis abgeschlossen werden konnten. Sie fanden am 16. Juli bei ausnahmsweise strahlendem Sonnenschein statt. Die Wurf- und Sprungübungen waren schon während der Turnstunden durchgeführt worden, und so stand nur noch das Laufen aus. Mit großem Eifer machten sich alle Teilnehmer daran, diese letzte Hürde zu überwinden. Für Viele war eine gute Laufzeit für eine Sieger- oder gar Ehrenurkunde entscheidend. So sah man viele packende Läufe, bei denen die Läufer ihre ganze Kraft einsetzten. Die Klassenspiele, die während der Läufe auf dem Fußballplatz ausgetragen wurden, lieferten immer wieder mitreisende Kämpfe. So setzten sich auch dieses Jahr die Spieler mit all ihrer Begeisterung für die Ehre ihrer Klasse ein. Den begehrten Titel der schnellsten Klasse erwarb sich die U I b, die unangefochten die 4 x 100 m Staffel für sich entscheiden konnte. Gegenüber dem Vorjahr war eine erfreuliche Leistungssteigerung zu verzeichnen. Von 450 Teilnehmern, konnten sich 232 (51,6 %) eine Urkunde erkämpfen. Von diesen Urkunden waren 193 (42,9%) Siegerurkunden und 39 (8,7%) Ehrenurkunden.

Beste Sportlerin des Jahres wurde wiederum Karin Seltenreich U II a, mit 69 Punkten, gefolgt von Reintraut Rother, O I b, mit 63 Punkten. Der Titel des besten Sportlers unserer Schule fiel an Friedhelm Polit, U I b, mit 80,5 Punkten. (der gute Friedhelm scheint diesen ehrenvollen Titel abonniert zu haben!) Ihm folgen Karl-Heinz Grab O III a, und Wolfgang Mayer, U III b, mit jeweils 68,5 Punkten. Dieses Jahr wurden 4 Deutsche Sportabzeichen erworben und 23 Deutsche Jugendsportabzeichen.

Aber auch unsere Schwimmer sind aktiver geworden. Es wurden 34 Freischwimmer, 31 Fahrtenschwimmer- und 16 Jugendschwimmerprüfungen abgelegt. Die Bundesjugendspiele 1963 waren ein großer Erfolg. Doch sie wurden von dem tragischen Unfall unseres Mitschülers Reinhold Herrmann überschattet, der auf dem Weg zum Sportplatz tödlich verunglückte. Zum Abschluß möchten wir uns bei Frl. Meißner und Herrn Polit bedanken, die durch ihren unermüdlichen Einsatz und durch vorbildliche Organisation die Bundesjugendspiele zu diesem erfolgreichen Ende führten.

-theo-

b. Schulfußball

Erstmalig war in diesem Sommer eine große Aktivität auf dem Gebiet des Schulfußballs zu verzeichnen. Unsere Schulmannschaften trugen gleich zu Beginn der Saison ein Sichtungsspiel gegeneinander aus, wobei zu bemerken ist, daß die Zugehörigkeit zur A- und B-Mannschaft kein Werturteil bedeutet, sondern nur den altersmässigen Unterschied kennzeichnet. Die A-Mannschaft absolvierte eine Reihe von erfolgreichen Spielen, von denen besonders der zweimalige Sieg über Sinsheim und die lange fällige Revanche gegen Eberbach hervorzuheben sind. Die B-Mannschaft trug zwei Spiele aus, wird aber in den nächsten Wochen noch öfter zum Einsatz kommen.

Eine Auswahl der besten Spieler unserer Schule errang gegen eine Studentenfelf aus Ehemaligen unserer Schule einen beachtlichen Erfolg, mußte sich aber im Rückspiel knapp geschlagen geben. Diese Elf, die meist in folgender Aufstellung spielte, wird auch am Mittwoch, den 27.11., ein Länderspiel gegen die Auswahlmannschaft unserer französischen Partnerschule in Chateau Thierry austragen.

Tauer (Boß)		
V. Hay		G. Seeger
M. Schimpel	A. Hauer	A. Hitzfeld
D. Baisch	E. Beck	Tomasch Frühauf
		Tscharf

Auswechselspieler: Ander, Roos

Diese Aktivität und diese Erfolge sind natürlich in erster Linie dem Trainer unserer Schulmannschaft, Herrn Oberstudienrat H.J. Schmitt zu verdanken, der es durch seinen Einsatz verstanden hat, zwei leistungsstarke Schulmannschaften zu bilden. Die SMV dankt ihm für diese Arbeit.

Der Torwart kann gerade noch klären



wenn man diese Bilder sieht, wundert man sich nicht mehr.

c) Spiel gegen die Ehemaligen

Hier ein Bericht vom Spiel der Mosbacher Schulmannschaft gegen die Ehemaligen:

Am Mittwoch, den 6.11.63, fand das Rückspiel gegen die Studentenelf statt. Das Vorspiel hatte unsere Schulmannschaft mit 4 : 3 für sich entscheiden können. Auch dieses Mal konnten die Ehemaligen wieder einige Oberligaspieler einsetzen, während die Schulmannschaft leider ersatzgeschwächt antreten mußte. Trotz des leichten Nieselregens waren zahlreiche Schüler auf den Sportplatz gekommen, die sich diesen Fußball-Leckerbissen nicht entgehen lassen wollten.

Die Schulmannschaft führte den Anstoß aus. Der Ball wurde bis an den gegnerischen Strafraum gespielt, doch dort blieb er in der vielbeinigen Abwehr der Ehemaligen hängen. Die Abwehr schickte ohne langes Zögern durch einen weiten Steilpass ihre Stürmer auf die Reise. Der Halbrechte konnte unsere weit aufgerückte Verteidigung überlaufen und wollte gerade einschies- sen, als der herausgelaufene Torwart Thauer mit einer gewagten Fußabwehr die Gefahr bannte. Diese Fußabwehr landete aber wieder bei einem Gegner, der aus 25 m Entfernung auf das leere Tor schoß. Im letzten Augenblick konnte Hay durch Kopfabwehr auf der Linie klären. Er erntete für diese großartige Leistung reichen Beifall. Im Gegenzug jedoch brach unser schneller Linksaußen Tscharf durch und flankte hoch in den Strafraum. Der Gästetorhüter Schneider wehrte zu kurz ab, doch der Schuß unseres Mittelstürmers verfehlte knapp das Ziel. Nach diesem turbulenten Anfang stellten sich die beiden Mannschaften aufeinander ein und gestalteten das Spiel ausgeglichen. In der 30. Minute hatten die Ehemaligen eine gute Gelegenheit, als ihr Rechtsaußen in Schußposition stand, Thauer jedoch diesen scharfen Ball abwehren konnte. Frühauf verfehlte nach prächtigem Sololaut nur knapp das Tor. So ging man torlos in die Pause.

Mit Beginn der 2. Halbzeit stürmte die Schulmannschaft mit vollem Einsatz auf das gegnerische Tor. Sie brachte ihre Gegner einige Male in schwere Bedrängnis, doch das Pulver wurde zu rasch verschossen. Nach einigen anfänglichen Unsicherheiten in der Abwehr fingen sich die Ehemaligen wieder und erkämpften sich Feldvorteile. Mit ihrem schnellen direkten Angriffsspiel rissen sie oftmals unsere Deckung auf. Es war nur unserem ausgezeichneten Torhüter Thauer und dem Schußpech des Ehemaligen Röth zu verdanken, daß die Ehemaligen bis kurz vor Schluß keinen Treffer erzielen konnten. Jetzt wollten sie jedoch eine Entscheidung herbeizwingen. Pausenlos bestürmten sie unser Tor und setzten unsere Abwehr unter Druck. Zeitweise waren alle Feldspieler in unserer Hälfte versammelt. Diese Überlegenheit nutzte Somogy nach einer Vorlage von Röth aus und schoß aus vollem Lauf flach in die rechte Ecke ein. Bei dieser Granate war selbst Torhüter Thauer machtlos. Dieses 1:0 war dem Spielverlauf angemessen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel sicher.

- theo -

d) Klassenspiele

Neben diesen offiziellen Spielen fand aber noch eine Reihe von Klassenspielen statt, die ein teilweise beachtliches Niveau aufwiesen.



Rappi Rapp in voller Aktion



kurze Lagebesprechung

Das Spiel scheint nach Wunsch zu laufen.



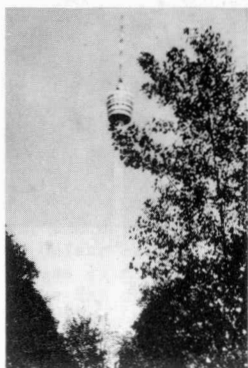
Am Rande des Spieles gab es aber auch solche Szenen, die erfreulicherweise ein Einzelfall blieben.



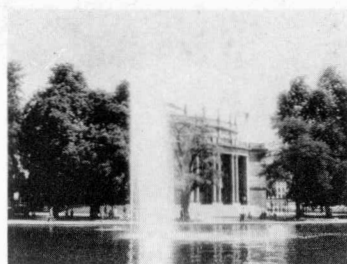
Platzverweis

d) Klassenfahrten

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal wieder einige Klassenfahrten durchgeführt, über die wir hier kurz berichten.



Wer kennt ihn nicht ?

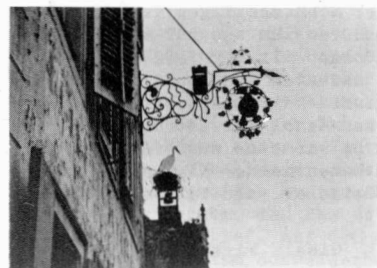
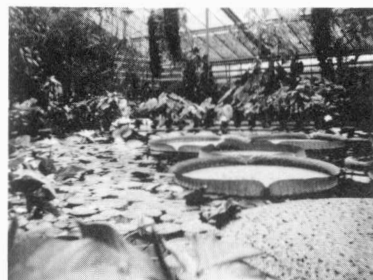


U II b Stuttgart Leitung Studienrat G. Pauly

U Iab Seifriedsberg bei Sonthofen, Landesschulaufenthalt Leitung Oberstudienrätin K.Schott
Oberstudienrat Dr. Metz

O Iab Seifriedsberg bei Sonthofen, Landesschulaufenthalt Leitung Oberstudienrat H.-J.Schmitt,
Studienrat A.Schork

O IIab Frankfurt, Botanische Lehrfahrt
Leitung Oberstudienrat E.Becker,
Studienrat A.Schork



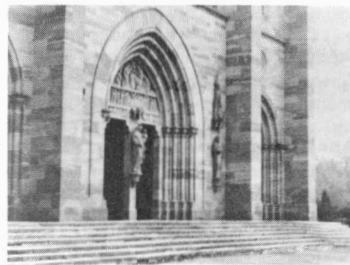
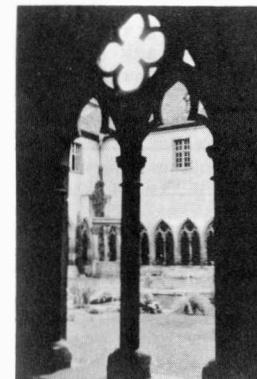
U II a Straßburg

Leitung Oberstudienrätin Dr.Geiseler,
Oberstudienrat Polit

Zweck unserer Fahrt nach Straßburg war der Besuch des Europarats. Unter der Führung von Oberstudienrätin Dr. Geiseler und Oberstudienrat Polit ging es am Freitag, den 20. September, schon am frühen Morgen mit einem Bus über die Autobahn nach Straßburg, dem Sitz des Europarats. Eine Fahrt durch das elsässische Land am Samstag zeigte uns die bunte Palette der Landschaften und Städte zwischen Oberrhein und Vogesen. Es ist sicher mehr als ein Zufall, daß Straßburg Sitz des Europarats wurde. Auch die Europa-Brücke zwischen Kehl und Straßburg hat ihren Namen nicht ohne Grund.

Am Freitagnachmittag nahmen wir an einer Sitzung des Europarats teil. Dies war sehr interessant für uns alle, zumal die meisten von uns noch nie an einer solchen Sitzung teilgenommen hatten. Unsere größte Bewunderung genossen ohne Zweifel die Kopfhörer, an denen wir nach Herzenslust verschiedene Fremdsprachen einschalten konnten. Als wir diese "Apparate" zur Genüge ausprobiert hatten, zogen wir es vor, unsere Muttersprache einzustellen, denn schließlich mußten wir ja auch mitbekommen, was in der Sitzung besprochen wurde. Vor der Sitzung hatten wir der Orangerie einen Besuch abgestattet. Nach der Sitzung ging es zurück nach Kehl, wo wir in der Jugendherberge schon erwartet wurden. Am nächsten Morgen führte die Fahrt durch das Elsaß, einst hart umstrittener Raum zwischen rivalisierenden Völkern und noch mehr deren Regierungen. Dieses Land ist nun durch seine Zweisprachigkeit zum Bindeglied zwischen den Völkern Deutschlands und Frankreichs geworden. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten von faszinierender Größe bestätigten die Tatsache, daß das Elsaß seit den ältesten Zeiten ein Schnittpunkt der Kulturen war. Die Wechselwirkung und Verbundenheit der Zivilisation diesseits und jenseits des Rheins tritt dort deutlich in Erscheinung.

Glanz und Größe architektonischer Baudenkmäler, die besonderen Kulturen der Landschaft, fröhlich-sprudelndes Leben und kraftvolle Eigenart umfängen den Fremden im Elsaß mit anziehendem Charm, mit glückhafter Atmosphäre. Von Straßburg folgten wir in den Vogesen einer der reizvollsten Routen, der elsässischen Weinstraße, der "route du vin", nach Obernai, dem Geburtsort der Schutzheiligen des Elsaß, St.Odilie. Hier hatten wir bei der ersten Rast Gelegenheit das prächtige alte Rathaus, die Ziehbrunnen, die für jene Gegend charakteristisch sind, und ein Stück der alten Stadtmauer zu bewundern.



Es lag nahe, dem Odilienberg und seiner Kapelle einen Besuch abzustatten. Dabei wurden wir auch mit der Geschichte der Schutzheiligen vertraut. Der Odilienberg liegt mitten in den Vogesen, und von ihm aus hat man bei günstigem Wetter einen herrlichen Rundblick. Colmar mit dem Isenheimer Altar und dem interessanten Museum waren die nächsten Stationen unserer erlebnisreichen Fahrt. Über den Rheinseitenkanal - wir sahen bei dieser Gelegenheit auch die großen Schäden, die dieser Kanal dem Altrhein zufügend es über Breisach wieder in die Heimat. Es war eine wunderschöne Fahrt, und ich möchte mich deshalb noch einmal im Namen meiner Klasse bei unserer Klassenlehrerin, Oberstudienrätin Dr. Geiseler, und bei Herrn Oberstudienrat Polit dafür bedanken.

Gisela Vinke U II a

Impressum

Der Tintenklecks ist die Schülerzeitung des Nikolaus Kistner Gymnasiums, Mosbach/Baden Neckarelzstr. 4. Er ist Mitglied der Jungen Presse Baden-Württemberg.

Redakteur: Manfred Heinrich

Mitarbeiter
dieser Nummer: O.St.Dir. Fischer
Pfr.Dr. K.M. Lutz
R.Appel, G.Berger, G.Brauch,
H.-F.Hautzinger, E.Herold,
R.Kult, W.Reinkunz,
T.Wohlmann, G.Vinke

Beratender Lehrer: Studienrat G. Pauly

Photos: Appel, Brauch, Heinrich, Ilg,
Vinke

Anzeigen, Werbung, Versand: G. Brauch

Bankverbindung: Bezirks-Sparkasse Mosbach/Bd. Nr. 52266

Druck: Offset-Kleinoffsetdruck A.Reger, Stuttgart

Artikel, die nicht mit - red - gekennzeichnet sind, müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Nachdruck gegen Übersendung eines Belegexemplars auch ohne vorherige Benachrichtigung ist gestattet.

VI. Schüleraustausch

In den vergangenen Osterferien besuchten über 40 Schüler aus Wales im Rahmen eines Austausches mit unserer Schule Mosbach. Während der Sommerferien fuhr jetzt eine Gruppe Mosbacher Schüler zu einem Gegenbesuch nach Pontypool, Südwales. Dieser Austausch war durch den ehemaligen Redakteur unseres "Tintenklecks", Dieter Vater, zustande gekommen, der als Assistent für Deutsch ein Jahr an unserer Partnerschule in Pontypool tätig war.

Mr. Room, der Deutschlehrer dieser Schule, setzte sich auf britischer Seite für das Gelingen des Austausches ein, während bei uns Herr Oberstud.Rat Schmitt dafür sorgte, daß das Unternehmen reibungslos ablief. Auf der dreitägigen Fahrt mit dem Schneiderbus nach Pontypool begleitete uns außerdem noch Herr Oberstud.Rat Polit. Den Aufenthalt in London verbanden wir mit einer Stadtbesichtigung, die uns quer durch die City führte, vorbei an St. Pauls durch die Fleet Street über den Trafalgar Square nach Whitehall und zum Parlament.

Der herzliche Empfang, der uns in Pontypool bereitet wurde, kennzeichnete auch die Atmosphäre der folgenden Tage. Da die Ferien unserer Partner nach der ersten Woche unseres Aufenthaltes beendet waren, fuhren wir jeden Morgen mit ihnen zur Schule oder unternahmen Omnibusfahrten, die uns an die walisische Südküste, in das romantische Wye-Tal und in das südwalisische Kohlengbiet führten.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes wurde ein sportlicher Wettkampf ausgetragen. Zwar gelang es uns, ein Basketballspiel zu gewinnen, doch mußten wir uns im Fußball mit 4 : 1 geschlagen geben, wobei Otto Beck den Ehrentreffer erzielte. (Das Vorspiel hatten wir in Mosbach ebenfalls mit 4 : 1 gewonnen).

Nach einem herzlichen Abschied in Pontypool gelangten wir nach einer Fahrt die uns unvergessliche Eindrücke von England vermittelte, nach Dover, wo wir uns in Richtung Heimat einschifften. Wir hatten eine wirklich schöne Zeit in Wales verbracht, vor allem dank der genauen Vorbereitung und der sachlichen Führung von Herrn Oberstudienrat Schmitt und Herrn Oberstudienrat Polit, denen wir dafür an dieser Stelle noch einmal recht herzlich danken.

- gb -

Walisisch - Deutscher Schüleraustausch Eindrücke dreier Schüler aus Pontypool

Mr. Roon hat uns gesagt, daß der Zweck dieses Austausches wäre, Wanderlust und internationale Freundschaft zu fördern und unseren Fremdsprachen zu helfen. Ich schreibe über diese Punkte. Die Landschaft vom Neckartal, von Mosbach, Alt-Heidelberg usw. ist so schön, daß wir sie alle wiedersehen wollen. Also kann man redlich sagen, daß unsere Wanderlust vergrößert worden ist. Die Deutschen haben alle Wanderlust - als ich in Deutschland war, wanderte ich mehr als in meinem ganzen früheren Leben. Ich reise gern, aber auf die leichte Weise - mit dem Zug. Hat man die internationale Freundschaft gefördert? Bestimmt. Man hat Freundschaftsbände geknüpft, die ohne Zweifel bis zum Ende unseres Lebens dauern werden. Es gibt jetzt ein Band zwischen unseren Tälern - dem Neckartal und dem Monmouthshire-Osttal.



Wie steht es mit unseren Kenntnissen der deutschen Sprache? Ich kann sicher sagen, daß sich unser Deutsch verbessert hat. Zuerst waren wir alle durch den Akzent verwirrt; z.B. sagt man in Mosbach "Strosse" anstatt "Strasse" und "ischt" anstatt "isst". Natürlich waren die deutschen Schüler eifrig, mit uns ihr Englisch auszuprobieren. Aber warum sagen sie: "the kett sett on the mett" anstatt "the cat sat on the mat" mit "a" wie in dem deutschen Wort das "Blatt".

Aber ich bin sicher, daß wir, wenn die Deutschen nach Pontypool kommen, uns leicht verstehen werden, weil wir schon die wichtigste Sprache gelernt haben, die Sprache der internationalen Freundschaft.

II. Noch ein Wort über Speis und Trank in Deutschland. Ich bin sicher, daß die deutschen Hausfrauen das beste serviert haben, was es in Deutschland gibt, aber "die Geschmäcker sind halt verschieden". Die Landschaft in Deutschland ist so schön, die Leute sind so freundlich, die Autobahnen sind so gut, aber die Speise.....? Die Wurst schmeckte mir von allen deutschen Speisen am schlechtesten, und leider essen sie die Deutschen fast jeden Tag. Ihr esst sie zum Mittagessen und zum Abendessen entweder mit Gemüse oder auf Brot. Der Deutsche ißt Wurst zu jeder Mahlzeit, manchmal sind die Würste lang und dünn, manchmal kurz und dick. Das deutsche Brot ist etwas anderes, das ich nicht gerne mag. Es ist immer sehr trocken (man sagt in England altbacken) und wird oft ohne Butter gegessen. Es gibt viel mehr Arten von Brot in Deutschland als in England, aber ich meine, daß das englische Brot viel besser schmeckt.

In Deutschland kann man den Tee nicht wie in England zubereiten. Ich kenne nicht die Ursache davon, vielleicht ist es der Tee selbst. Der Tee schmeckt wie heißes Wasser und ist sehr schwach, wogegen der Kaffee mir wie eine Art Tee schmeckte.

Wir haben in England kein Getränk, das wie Sprudel schmeckt. Es gibt Limonaden, die verschiedene Aroma haben, aber sie schmecken ganz anders. Das beste Getränk in Deutschland war für mich Coca - Cola, das wir auch in England kaufen können.

Ich bin in Deutschland nicht verhungert, weil es auch einige Speisen gab, die ich gerne ass, vor allem Käse, der besser ist als in England. Wahrscheinlich werdet ihr Deutsche einige englische Speisen auch nicht mögen, aber so wichtig ist das Essen und Trinken auch wieder nicht.

III. Da ich bisher zwei deutsche Familien besucht habe, die ganz verschieden waren, habe ich eine festere Basis für meine Beurteilung erhalten, und ich erfuhr, daß beide Familien sehr viel gemeinsam haben, ob sie im Ruhrgebiet oder im Neckartal zu Hause sind. Die Deutschen sind ein freundliches Volk und der Gast ist fast immer zufrieden von der Ankunft bis zur Abreise. Sie halten es für wichtig, daß der Gast nie Heimweh haben soll. In der Tat arbeiten die Deutschen fleißig, obgleich sie viel freie Zeit haben und mit beiden Familien machte ich viele Ausflüge überall herum, und nichts Neues ist langweilig. Weil die Deutschen so freundlich sind, dauern die Gespräche immer so lang und waren interessanter als die gewöhnlichen englischen Gespräche über das Wetter. Die Deutschen sind sehr stolz auf ihr Haus und ihren Garten, der nicht so farbig aussah, wie ein englischer Garten, aber auch ganz ordentlich und hübsch war. Die Atmosphäre ist sehr angenehm in einem deutschen Haus, obgleich das Leben der Deutschen gut geordnet ist. Ihre Mahlzeiten sind sehr selten spät, und in Süddeutschland gehen sie spätestens um halb elf ins Bett, weil sie auch sehr früh aufstehen. In den zwei deutschen Familien, die ich besucht habe, arbeitet der Vater sowohl zu Hause als auch im Büro, und doch konnte er fast alles am übrigen Familienleben miterleben. Er hatte Zeit, mit der Familie Verwandte zu besuchen, oder Schach und "Mensch ärgere dich nicht" zu spielen.

Im allgemeinen hatte ich einen schönen Eindruck über die deutsche Familie, und ich bin sehr dankbar, daß ich bisher die zwei Familien habe besuchen dürfen.



Liebe Mitschüler!

Um Euch mit unserem langer Schweigen zu versöhnen, haben wir beschlossen, ein Preisausschreiben zu veranstalten. Ihr werdet Euch vielleicht fragen, wo wir, der finanzschwache "Tintenklecks" das Geld dafür hernehmen wollen. Die Lösung ist einfach: wir haben mit den Nummern des letzten Jahres im Landeswettbewerb des Kultusministeriums des Landes Baden-Württemberg einen Preis von DM 40.-- gewonnen, den wir für das Preisausschreiben verwenden wollen.

Der erste Teil dieses Preisausschreibens ist der Unterstufe vorbehalten. Der Einsendeschluß ist der 23.12.63 (letzter Schultag). Die Lösungen sind mit Alters- und Klassenangabe in den Briefkasten neben der Direktion zu werfen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Die Auswertung erfolgt durch die Redaktion.

1. Preis: ein Buchpreis im Werte von DM 20.--
2. Preis: ein Buchpreis im Werte von DM 10.--
- 3.+4. Preis: Buchpreis im Werte von je DM 5.--

PreisAusschreiben (II)

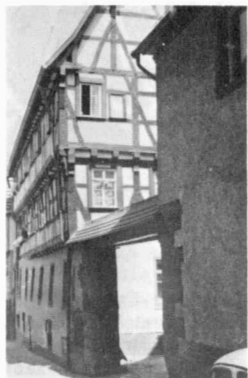
Aufgaben:

- I. Namen der Kirche an der dieses Bildwerk zu sehen ist.
(St.Kirche) 3. Buchstabe
- II. Namen des Gebäudes, an dem dieses Wappen zu finden ist.
3. Buchstabe
- III. Wie heißt dieses Fachwerkhaus, das früher einem sozialen Zweck diente?
(.....) letzter Buchstabe des zweiten Wortes.
- IV. Wenn Ihr die erste Zeile des Schildes zu einem ganzen Wort ergänzt, ist es der zweite Buchstabe, der gesucht wird.
(.....)
- V. Wo steht diese Skulptur?
(.....) 3. Buchstabe
- VI. Der Name des hier dargestellten Heiligen. Das Haus steht in der Kronengasse.
(St.) letzter Buchstabe
- VII. Wie ist der Name der Straße, in der dieses früher einmal wichtige Gebäude steht?
(.....) vorletzter Buchstabe
- VIII. Der Name dieses winzigen Hauses, das mitten in der Altstadt steht.
(.....) 3., 4. und 9. Buchstabe
- IX. Name der beiden Häuser, die im Mittelalter Kranke und Durchreisende beherbergten.
(.....) 3. Buchstabe
- X. Name der Kirche in der dieser Grabstein der Gattin des Pfalzgrafen Otto des I. steht.
(St.) vorletzter Buchstabe

Vorsicht! Eine Frage brauchte gar nicht beantwortet werden, da der Buchstabe doppelt (aus zwei verschiedenen Fragen!) vorkommt. In der richtigen Reihenfolge ergeben die Buchstaben ein Lösungswort, das eng mit unserer Schule verbunden ist. Nur dieses einsenden.



I.



III.



VI.



VII.



II.



VIII.



.IV



V.



IX.



X.

Lebenslust

Ich empfinde fast ein Grauen,
Daß ich, Plato, für und für
bin gesessen über dir.
Es ist Zeit hinauszuschauen
Und sich bei den frischen Quellen
In dem Grünen zu ergehen,
Wo die schönen Blumen stehen
Und die Fischer Netze stellen.

Wozu dienet das Studieren,
Als zu lauter Ungemach ?
Unterdesen läuft der Bach
Unsres Lebens, das wir führen,
Ehe wir es inne werden,
Auf sein letztes Ende hin.
Dann kommt ohne Geist und Sinne
Dieses alles in die Erden.

Martin Opitz
1597 - 1639

Daß man damals schon diese letzten Erkenntnisse der heutigen
Schüler gewonnen hatte !



Ernst Barlach 1870 - 1938 Der Buchleser

Es fiel mir auf

Maichle ...

Jeder Schüler, der dieses Wort hört, sieht, je nach Veranlagung, eine "Heiße" oder ein "Kühles" vor sich. Immer getreu dem Spruch: "Proletariat frißt, Intelligenz säuft!"

Jeder Lehrer, der dieses Wort hört, fühlt sich unangenehm berührt; denn als Pausenaufsicht sieht er sich ständig in Gewissenkonflikte gestürzt. Soll er streng nach der Schulordnung (Üb! immer Treu und Redlichkeit...) als Zerberus den Hungernden und Durstenden den Weg zu den Fleischtopfen Ägyptens (Maichle) versperren, oder soll er blind, taub und stumm im Stromer stehen, die eilends versuchen, zu dieser Quelle des Heils zu gelangen? Können diese zusätzlichen Qualen dem Lehrkörper zugemutet werden, der je durch die vorübergegangenen Schulstunden schon am Rande des Zusammenbruchs steht ?!

Oder kann diese Pein dem Schüler zugemutet werden, der ja frisch und aufnahmefähig in die nächste Stunde gehen soll?!

Merke: "Ein hohler Bauch (Kopf) studiert nicht gern!"

Daher: Schüler schützt eure Lehrer ! Ihr wißt nicht, wann sie euch durch die nächste Schulreform geraubt werden! Benutzt lieber Umwege oder kommt, ehe der Lehrer der Aufsicht sein schweres Amt antritt. (Näheres bei erfahrenen Maichle-Besuchern. Erkennungszeichen: Eine Fahne flattert uns voran...!)

.....

Vielleicht bietet sich aber noch eine andere Lösung an: wenn wir schon nicht zum Maichle gehen können, warum kommt der Maichle dann nicht zu uns?

Warum ist an unserer Schule nicht möglich, in der großen Pause Milch und etwas Essbares zu kaufen, wie es früher der Fall war, und wie es heute noch an vielen anderen Schulen der Fall ist?

Woran scheitert diese Einrichtung?

Am Maichle ? - ganz bestimmt nicht, denn wer schädigt sich schon gerne selbst!

Am Schüler ? - denn er hat ja den Wunsch durch seine Einkäufe die heimische Wirtschaft zu stützen!

An der Direktion? - sie war früher dafür, warum sollte sie dann heute dagegen sein ?

Vielleicht fehlt nur der Anstoß, der ja hiermit gegeben wäre.

- mwh -



Stilblüten

Eine Lateinstunde. Es herrscht völlige Ruhe, denn niemand will unangenehm auffallen und dadurch eventuell drankommen. Auch der Lehrer spricht in dieser wohltuenden Stille leise. Er kann seine Stimmbänder für lautere, unreifere Klassen schonen. In diesen so seltenen, fast himmlischen zu nennenden Frieden, dringt plötzlich das Lärmen eines Kompressors ein. Damit ist auch die gedeihliche Atmosphäre dieser Stunde beim Teufel, und der Kampf ums Dasein nimmt wieder härtere Formen an. Ist es da ein Wunder, wenn ein nervöser und durch den Lärm irritierter Schüler dann folgende Übersetzung bietet? Themistocles noctu in hortum ambulavit, quod somnum capere non potuit. T. ging nachts im Garten spazieren, weil er die Sonne nicht vertragen konnte. Das ist doch kein Grund, mit Selbstverstümmelung zu drohen: "Wenn ich jünger und gelenkiger wäre, würde ich mich in den Hint... (hem, hem) beißen!" oder gar Selbstmordabsichten zu äußern: "Gleich spring' ich zum Fenster raus! Wenns nur nicht so hoch wär' !" Dies alles wäre ja noch nicht so schlimm, denn es ist ja eine rein persönliche Angelegenheit jedes einzelnen, was er mit sich anfängt. Anders liegt der Fall, wenn Schuleigentum beschädigt werden soll - das ist unverantwortlich. "Himmeldonnerwetter, jetzt schmeiß ich gleich einen Stuhl zum Fenster raus!" Abgesehen davon, daß bei dieser Behandlung sowohl Stuhl als auch Fenster leiden können, was gäbe das für ein Bild, wenn jeder seinen Stuhl nehmen wollte und ihn zum Fenster hinauswerfen würde? Der einfache Mann auf der Straße würde sich fragen, ob irgendwelche Anstalten ihren Betriebsausflug dieses Mal ins Schulgebäude verlegt hätten, oder den Glauben an die Ordnung der Welt verlieren. Strafmildernd ist nur anzuführen, daß der Lärm des Kompressors, der das Idyll dieser Stunde unterbrach, wirklich unerträglich war.

- mwh -

Standbemerkungen

Im Rahmen des SMV-Nachmittagprogramms fand der erste Filmnachmittag im Biologiesaal statt. Es standen drei Sportfilme auf dem Programm, das zwei Tage hintereinander geboten wurde.

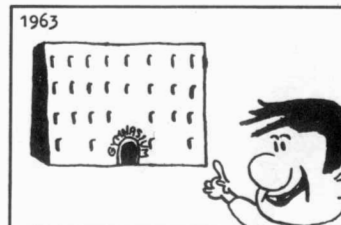
Neben der regelmäßigen SMV-Theaterfahrt nach Heidelberg (bis jetzt "Medea", "Hochzeit des Figaro"), hatten die Schüler Gelegenheit, an einer Fahrt ins Heilbronner Theater teilzunehmen, gegeben wurde J.-P. Satre : "Die Schmutzigen Hände".

Das ESK setzte seine Vortragsreihe mit der zweiten Folge des Themas "Automation" fort, das verhältnismäßig großen Anklang fand. Für den Biologieunterricht wurde ein Projektor - Mikroskop erworben, das es ermöglicht, die im Mikroskop betrachteten Objekte auf eine Leinwand zu projizieren, und sie so allen Schülern gleichzeitig zugänglich zu machen. Die SMV hat eine Nachhilfestundenvermittlung eingerichtet. Einheitspreis DM 3.--. Interessenten können sich beim Schulsprecher melden. Diskretion wird zugesichert.

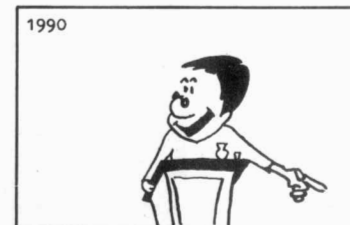
Wem ist noch nicht aufgefallen, daß der Absatz des Treppenhauses vor dem Lehrerzimmer im Hauptgebäude in eine Ehrenhalle verwandelt wurde ? Conscientes gloriae rerum gestarum virtutisque maiorum estote!

Das Gymnasium

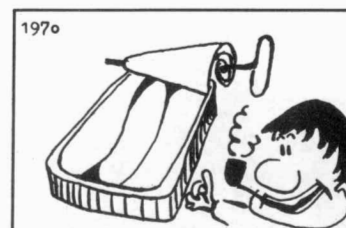
aus der Sicht des Schülers, dann des Lehrers und
zuletzt des Direktors Seidelbast Simmler (1952-2048)



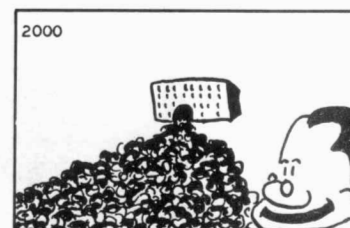
...STIMMT ES, MUTTI, DASS DAS GYMNASIUM
EINE ALTE HÖHLE IST, WO RATTEN UND MÄU-
SE HAUSEN ?



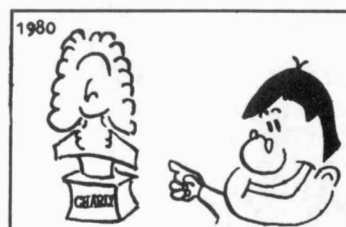
...IST ES UNS DESHALB ERMÖGLICHT, NACH-
DEM WIR DIE WASCHBECKEN ENTFERNEN LIES-
SEN, ZWEI BIS DREI SCHÜLER MEHR PRO ZIM-
MER ZU UNTERRICHTEN...



...TROTZDEM IST DER VERGLEICH MIT EINER
SARDINENBUCHSE LÄCHERLICH, DENN SO ENGE
BÜCHSEN GIBT ES GAR NICHT...



...NICHT SO DRÄNGELN AM HAUPTTOR, IHR
KOMMT JA DOCH NICHT ALLE 'REIN...



...NEIN, NEIN, DAS GYMNASIUM WURDE NICHT
IN DER ZEIT KARLS DES GROSSEN ERBAUT...



...KÖNNT IHR STOLZ DARAUF SEIN, IN DEM-
SELBEN TRADITIONSREICHEN GEBÄUDE UNTER-
RICHTET ZU WERDEN, IN DEM SCHON EURE VÄ-
TER, GROSSVÄTER, URGROSS...

- Thrasylbul -

TEST

Heute werden alle Gebrauchsgegenstände getestet. Ist es zu vertreten, daß das Lehrpersonal eine Ausnahme macht?

T'KLECKS meint: Nein! **T'KLECKS** weiß Abhilfe. Nach langem Zögern gab das **T'KLECKS**-Testinstitut streng genützte Lehrer-Testmethoden preis. Jeder Schüler ein Tester!

Folgende Richtlinien haben sich als allgemeingültig erwiesen:

**Sehr
empfehlenswert**

48 Punkte und mehr: Rechenfehler; nachrechnen.
37 bis 47 Punkte: Der Lehrer, der diese Punktzahl erreicht, kann unbesorgt in allen Schulen Verwendung finden. Er ist fraglos jeder Beanspruchung gewachsen.

Empfehlenswert

25 bis 36 Punkte: Ganz ordentliches Ergebnis; auch bei diesem Lehrer braucht man nicht nach jeder Schulstunde körperlichen oder seelischen Zusammenbruch zu fürchten.

**Weniger
empfehlenswert**

13 bis 24 Punkte: Innerhalb gewisser Grenzen ist dieser Lehrer auch noch recht brauchbar; allerdings empfiehlt es sich, ihm in den Unterricht einen ausgewachsenen Schäferhund und einen ebensolchen Psychiater mitzugeben, da sich sonst baldige Schäden schlecht vermeiden lassen.

**Nicht
empfehlenswert**

0 bis 12 Punkte: Von der Benützung ohne vorherigen Abschluß einer entsprechenden Versicherung ist abzuraten.

Folgende Testmethoden haben sich als die einfachsten und sichersten erwiesen:

ERSTE METHODE:

Man nehme einen etwa 2,01 bis 6,34 Tonnen schweren Stahl- oder Eisenträger und einen Kaugummi. Sofern die Klassenkasse nicht ganz für die Anschaffung eines neuen Trägers ausreicht, genügt es vollkommen, einen alten um wenig Geld bei einer der einschlägigen Altmetallhandlungen zu erwerben; allerdings empfiehlt es sich, ihn dann mit Hilfe einer Drahtbürste vom Rost zu befreien, um das Klassenzimmer nicht zu verunreinigen. Der Kaugummi kann gebraucht sein.

Man befestige besagten Stahlträger während der Pause vermittels des Kaugummis leicht an der Decke des Klassenzimmers - direkt über dem Pult. Wenn kurze Zeit später die Lehrperson sich gemütlich am Pulte niedergesetzt hat, schießt ein vorher dazu auserlesener Schüler mit einer Krampe gegen den Träger. Der Träger fällt als Folge dem Lehrer auf den Kopf. Aus der Reaktion des letzteren lassen sich wertvolle Rückschlüsse auf seine physische und psychische Konstitution ziehen.

Es kann sein, daß ihn zunächst vor Schreck eine leichte Ohnmacht umfängt. Er ist dann eine etwas schreckhafte Natur und sollte sich bessere Nerven zulegen. (2 Punkte Abzug) Man warte eine Weile. Gegen Ende der Unterrichtsstunde wacht er bestimmt auf, um die Hausaufgaben zu geben. Dann werte man sein Verhalten aus:

1. Möglichkeit:

Er bleibt ruhig sitzen und lächelt nachsichtig. (10 Punkte) Er hat also ein ausgewogenes Naturell, trägt die kleinen Scherze der Schüler mit Gelassenheit und hat Verständnis für kindlichen Humor, auch wenn dieser einmal auf seine Kosten geht.

2. Möglichkeit:

Es zeigen sich leichte körperliche Deformierungen, vorwiegend am Haupte des Prüflings. (3 Punkte)
Der Lehrer verfügt über eine zu schwächliche Natur, um den Beanspruchungen, die eine höhere Schule stellt, gewachsen zu sein. Er kann höchstens in der Oberstufe Verwendung finden, wo durch 10-15 Jahre Schulzeit, die Lebenskraft der Zöglinge schon so geschwächt ist, daß diese nicht mehr in der Lage sind, den Träger an der Decke zu befestigen.



3. Möglichkeit:

Er springt auf und schlägt aus Wut oder sonstigen niedrigen Beweggründen den Träger am Pult kurz und klein. Am Ende der Stunde gibt er doppelte Hausaufgaben. (0 Punkte)

Hier liegt der Typ eines Raufbolds vor, wie er beispielsweise als Turnlehrer verwendet werden kann. Er ist rachsüchtig, mißachtet fremdes Eigentum und benützt auch, entgegen der Schulordnung, das Pult zum Zerkleinern des Trägers. Wir empfehlen daher, den Träger hoch gegen Zertrümmerung durch Lehrerhand zu versichern.-

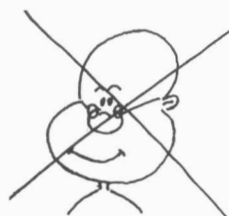
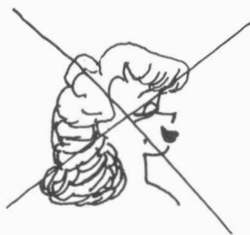
Anmerkungen:

- a) Das Beschießen des Trägers mit Kramen sollte in der Pause geübt werden. Dabei legen wir den Testern noch einmal ans Herz, das Pult vorher mit Zeitungspapier abzudecken, damit es nicht beschmutzt wird. (Der Hausmeister könnte aufbegehren). Eine Abdeckung des Lehrers vor dem Test empfiehlt sich nicht, denn ein mit Zeitungspapier bedeckter Lehrer sieht wenig respektgebietend aus. Außerdem soll der Lehrer nicht unnötig aufgeregt werden.
- b) Abzuraten ist von dieser Testmethode bei Lehrerinnen mit besonders kunstvoller

und bei Lehrern ganz ohne Frisur. Erstere konnten es übel nehmen, wenn das Produkt ihrer harten morgendlichen Aufsteckarbeit unter dem Test litte, bei letzteren würde der spiegelnde Glanz der Glatze beeinträchtigt.

Merke:

Auch Hartglanzwachs ist gegen Stahlträger empfindlich.



Zweite Methode:

Man male mit Kreide zwischen Tür und Pult quer über den Boden einen Strich. Wenn Mathematiklehrer getestet werden sollen, ziehe man mit dem Lineal allein eine Gerade. Hierbei können aus dem Verhalten des Lehrers nur charakterliche Rückschlüsse gezogen werden.

1. Möglichkeit:

Der Lehrer ignoriert den Strich und geht geradewegs darüber hinweg. (4 Punkte)



Es handelt sich offensichtlich um eine schrankenlose Natur, die gern die dem Menschen gesetzten Grenzen frevelhaft überschreitet und weder Maß noch Ziel kennt. Vorsicht! Dieser Lehrer gibt gern übermäßige Hausaufgaben.

2. Möglichkeit:

Der Lehrer geht um den Strich herum ans Pult. (8 Punkte)



Hier wird Bequemlichkeit großgeschrieben. Dieser Lehrer geht Schwierigkeiten gern aus dem Wege und hat die Gewohnheit um jeden heißen Brei einen weiten Bogen zu machen.

3. Möglichkeit

Der Lehrer wischt den Strich mit dem Schwamme auf. (10 Punkte)



Sehr lobenswert! Der Lehrer stellt ein Vorbild für die ganze Klasse dar und demonstriert, wie man dem Mangel an Raumpflegerinnen am wirkungsvollsten begegnen kann. Allerdings mißbraucht der Kehrer den Schwamm als Instrument zur Reinigung des Fußbodens. Wenn er den Strich mit seinem Taschentuch wegwischt ist es noch besser. (1 Pluspunkt)

4. Möglichkeit

Der Lehrer läßt den Strich von einem Schüler mit dem Schwamm aufwischen. (3 Punkte)



Vor diesem Lehrer muß gewarnt werden. Er verleitet den Schüler nicht nur zum Mißbrauch des Schwamms, sondern mutet ihm auch noch untergeordnete Dienste

und schwere körperliche Arbeit zu, zu der er nicht in die Schule gekommen ist. Ganz schlimm wird es, wenn der Schüler den Strich mit dem Taschentuch wegwischen muß. (1 Minuspunkt)

Man schreibt dann am besten einen Artikel an die Bild-Zeitung: "Tyrannischer Lehrer zwingt Schüler zur Frondiensten" und wartet händereibend auf die Versetzung des Lehrers.

5. Möglichkeit

Der Lehrer bleibt während der ganzen Stunde jenseits des Striches stehen, wie vor einer Straßensperre. (9 Punkte)

Man kann ohne weiteres darauf schließen, daß eine ziemlich gehemmte Persönlichkeit vorliegt. Allerdings entspricht dieser Lehrer am ehesten dem Ideal des deutschen Untertans und ist daher zur Heranziehung von fügsamen Schülermaterial durch sein leuchtendes Beispiel vorzüglich geeignet.

Anmerkung:

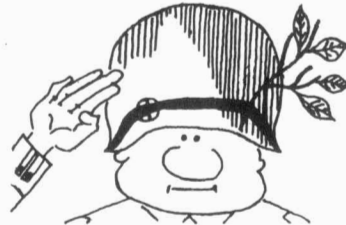
Man kaufe ein Stück Kreide (ein halbes genügt auch) auf Kosten der Klassenkasse, da die Verwendung der streng rationierten schuleigenen Kreide für andere als unterrichtliche Zwecke laut Schulordnung untersagt ist.

DRITTE METHODE:

Sie stellt einen der wichtigsten Tests dar und heißt in der Fachsprache "Beredsamkeitstest" (im intimen Lehrerkreis auch "Schwatzhaftigkeitstest") Dazu bringe man den zu testenden Lehrer zusammen mit einem Damen-Kaffeekränzchen, bestehend aus 17 Damen älteren Jahrgangs und 11 ihrer Leibpapa-geien, in ein verschlossenes Zimmer.

1. Möglichkeit

Der Lärm im Zimmer steigert sich nach zwei Minuten auf die Phonstärke einer mittleren Obertertia in der Pause. Der Lehrer kommt herausgerast, aufgelöst, sich die Haare raufend und den Tag seiner Geburt verfluchend. (0 Punkte) Dieses Subjekt ist völlig untauglich und nicht einmal für Zeichnen und Musik verwendbar.



2. Möglichkeit:

Die alten Damen und Papageien fahren nach zehn Minuten ergriffener Stille dem Eindringling empört an den Hals, weil er den rührenden und erbauenden Vortrag über "die praetensive Exitation der Sauerstoffionen in der Desoxyribonukleinsäure im Vergleich zu Hexamethylentetramin" störe. (12 Punkte)

Dieser Lehrer ist ziemlich geeignet, die Stunden und Schüler mit seiner Beredsamkeit zu füllen; allerdings hat die Schule ein Augenmerk darauf zu richten, daß dieser Lehrer nicht in die Politik abwandert.

VIERTE METHODE:

Durch diese läßt sich die Selbstbeherrschung eines Lehrers leicht prüfen.

Man nehme einen Reißnagel, in gehobenen Kreisen auch Reißzwecke genannt, und lege ihn(sie) mit der Spitze nach oben auf den Stuhl des Prüflings. Nun warte man ab, bis sich derselbe auf den Stuhl setzt. Aus der Reaktion desselben ist sein Temperament zu erkennen.

1. Möglichkeit:

Er merkt es gar nicht. (1 Punkt) Der Lehrer ist eine verweichlichte Natur, wenn er sich im Sommer noch so dick anzieht.

2. Möglichkeit:

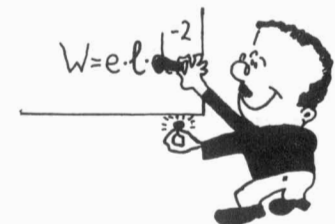
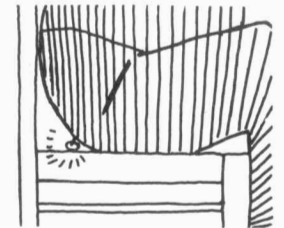
Ähnlich wie bei Methode eins, Möglichkeit drei. Statt Träger ist Reißzwecke einzusetzen. (0 Punkte)

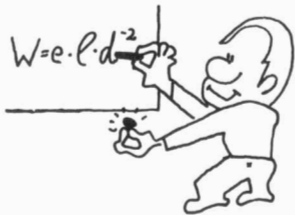
3. Möglichkeit:

Er erhebt sich gemessen, entfernt in würdevoller Haltung das Prüfinstrument aus dem betreffenden Körperteil, stellt sich, versehen mit Kreide, an die Tafel und beginnt zu dozieren: Die Wirkung W des Reißnagels sei proportional der Länge l des Reißnagels und umgekehrt proportional dem Quadrate des Durchmessers der Reißnagelspitze, hänge aber auch ab von der relativen Empfindlichkeit e des Prüflings. Er kommt zu der Formel:

$$W = e \cdot l \cdot d^{-2}$$

- a) Der Lehrer ist Naturwissenschaftler. (0 Punkte)
Keine Glanzleistung! Er hat den Pro-





portionalitätsfaktor f vergessen. Die Formel muß lauten: $W = f \cdot e \cdot l \cdot d^{-2}$

b) Der Lehrer ist Philologe. (10 Punkte)

Das Ergebnis ist recht beachtlich für einen Amateurmatermatiker und zeugt von zwar nicht ausreichender, aber immerhin in Andeutungen vorhandener Allgemeinbildung, auch auf naturwissenschaftlichem Gebiet. Sehr löblich!

Da jedoch beide, 3a und 3b, ein gerüttelt Maß an Selbstbeherrschung zeigen, bekommen sie je 4 Punkte gesondert.

Anmerkung:

Anwendung aller Tests auf eigene Gefahr! Das Psychologische Institut des Tintenklecks erkennt ebensowenig von Seiten des Prüfers wie von Seiten des Prüflings Schadenersatzforderungen an. Es zahlt kein Schmerzensgeld, druckt keine Strafarbeiten und sitzt keinen eventuellen Arrest (Karzer etc.) ab!

- jr - wt -

Zeichnungen F. Schreiner

BEILAGEN - HINWEISE

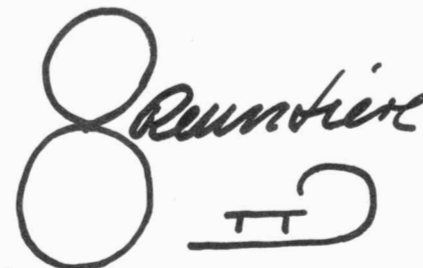
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma C. Josef Lamy GmbH. Fabrik für Füllhalter, Heidelberg, bei, den wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen; ebenso wie den Prospekt der Firma Gebr. Faller GmbH., Fabrik für Modellspielwaren, Gütenbach/Schwarz.



Spar- und Kreditbank eGmbH.
Mosbach (Baden)

8 Renntiere ziehen

seinen Schlitten



In Deutschland kommt der Nikolaus am 6. Dezember. In Amerika erst an Weihnachten. Acht große Renntiere ziehen seinen Schlitten durch das Land. Während er bei uns die Wohnung auf normalen Weg durch die Tür betritt, wählt er über dem großen Teich den Weg durch den Rauchfang. Bei uns ist Weihnachten ein Fest, das man vor allem in der Familie feiert, ein stillles Fest; in Amerika geht es aber in den Weihnachtstagen sehr laut zu.

Von St. Nikolaus, Santa Claus genannt, hat man drüben seit 140 Jahren eine sehr genaue Vorstellung. Er steckt von Kopf bis Fuß in Pelzen. Auf dem Rücken hängt ein Sack mit Spielzeugen, die Nase ist kirschrot, er hat ein lustiges Gesicht, sein Mund ist wie ein Schiffelein in die Höhe gebogen und der Bart ist flaumig und weiß wie Schnee. Er schmaucht ein Pfeiflein, pafft vor sich hin, daß ihn hellgraue Kringel wie Wolken umziehen. - Und lachen kann er, daß es eine Art hat. Sein Bäuchlein wackelt und der Bart zittert.

Diese Beschreibung stammt aus dem volkstümlichen amerikanischen Niklausgedicht, daß Erich Kästner ins Deutsche übertrug. Professor Dr. Clement C. Moore hat es im Jahre 1822 gedichtet. Längst hat Dr. Moore das Zeitliche gesegnet, er war ein Gelehrter, der Werke über italienische, griechische und hebräische Literatur schrieb. All das ist in Vergessenheit geraten, nur das Gedicht "Twas the night before Christmas" hat 140 Jahre überdauert und wird auch weiter fortleben. Ungewöhnlich wie das Gedicht selbst, auch die Geschichte seiner Entstehung.

"Herr Professor, ihr Sohn liegt im Sterben," sagte der Arzt mit bekümmerten Gesicht zu Dr. Moore. "Rein technisch liegt der Fall klar!" Ein Schock mit Blutverlust. Aber allem Anschein nach möchte der Junge gar nicht mehr leben. Er hat nur dann noch eine Chance zu genesen, wenn es ihnen gelingt, ihm, wenn auch nur für kurze Zeit, die Lebensfreude wieder zu geben. Der Sohn des Professors war damals erst sieben Jahre alt. An jenem Tage war er mit seinem Pony ausgeritten und einen schmalen Pfad entlanggetrabt. Das Pony war ausgerutscht, hart gefallen und hatte den Jungen zu Boden geworfen. Als man ihn fand, lag er in einer Blutlache, das Pony, das nur noch schwach ausschlagen konnte, lag neben ihm. Es hatte sich ein Bein gebrochen und mußte daher erschossen werden. Der Junge hatte sein geliebtes Pony sterben sehen und verlor dadurch den Willen zum Leben.

Das war das Problem, dem sich Professor Moore an einem Nachmittag kurz vor Weihnachten gegenüber sah. "Heitern Sie den Jungen auf", hatte der Arzt gesagt. Aber was verstand er davon einen Jungen aufzuheitern? Den größten Teil seines Lebens hatte er einem zweibändigem Werk über die hebräische Sprache gewidmet. Und nun sollte er etwas humorvolles schreiben, um seinem Sohn das Leben zu retten! Er ging in sein Arbeitszimmer und setzte sich an seinen Schreibtisch. Er überlegte einige Zeit und begann dann verzweifelt zu schreiben, strich das Geschriebene wieder durch und begann von neuem. Zwei Stunden lang kratzte seine Feder über das Papier. Schließlich stand er auf und ging in das Schlafzimmer seines Sohnes. Der Junge blickte ihn an, wie ein Gespenst aus einer anderen Welt. Er war bleich und hatte Tränen in den Augen. Dr. Moore versuchte seiner Stimme einen zuversichtlichen Klang zu geben und begann zu lesen: "Weihnachten war's und so still im Haus - alles wartete, sogar die Maus. - Die Strümpfe hingen brav am Kamin-St. Niklas, guter schaust Du auch hin?" ... Dieses lange Gedicht war etwas ganz anderes, als das was Dr. Moore bisher geschrieben hatte und auch später noch schrieb. Millionen Kindern in aller Welt und aller kommenden Generationen hat er damit eine unbeschreibliche Freude bereitet. Und was geschah mit seinem Kind, für das dieses Gedicht ja bestimmt war? Sein Sohn freute sich so sehr darüber, daß er wieder neuen Lebensmut faßte und gesund wurde.

Buchbesprechung

"Reiten im roten Rock" von Herbert Plate
Ennslein und Laiblein Verlag

Der Schriftsteller Herbert Plate berichtet, in diesem Buch über die Olympiasiegerin, das Springpferd Halla, und ihren Reiter Hans - Günter Winkler. Er erzählt in gutem Stil, lebendig und anschaulich.

Die Mutter Helene, ein ausgedientes Kriegspferd, bringt Halla 1945 als zweites Fohlen zur Welt. Ihr Vater ist der Traberhengst Oberst.

Plate schildert in flotter Weise die Kindertage Hallas, wie sie aufwächst, und wie sie ihr erstes Turnier mitmacht. Schließlich kommt sie nach Warendorf, wo sie wegen ihrer Empfindlichkeit als Ziege gilt.

Hans Günter Winkler war Sohn eines Reitlehrers. Er träumte schon von klein auf vom "Reiten im roten Rock", doch sein Vater will ihn nicht ausbilden. Im zweiten Weltkrieg fällt er. H.G. Winkler, der nach Kriegsende verschiedene Berufe ergriffen hatte, reitete damals zwei Pferde und kommt ebenfalls nach Warendorf.

Beide, Pferd und Reiter fallen bei der Olympiaprüfung 1952 durch. Doch bald lernt Winkler Halla gründlich kennen, und reitet mit ihr Sieg um Sieg nach Hause. Er ist bald einer der berühmtesten Reiter, Halla bald eines der berühmtesten Pferde. - Nach langen Kämpfen gelingt es Winkler, zur Olympiade zugelassen zu werden. Gleich im ersten Umlauf aber verletzt er sich. In dramatischen Ringen um Zeit und Schmerzen reitet er den zweiten Umlauf; obwohl er unter dem Einfluß des Morphiums steht, und keine Hilfen geben kann, gelingt es Halla, den einzigen O-Fehler Ritt des Tages zu machen. Das bedeutet den Gewinn der zweiten Goldmedaille.

Sehr gut gefällt mir an diesem Buch, daß man es lesen kann, ohne das es langweilig wird, ebenso die gute Bebilderung, und die am Anfang stehende Einführung in den Reitsport. So kann ich dieses Buch nur empfehlen.

Werner Reinkunz 5 a

Rätsellecke

Die Lösungen der vorigen Nummer (Allerlei zum Rechnen)

1. $7 \times 17 = 119$
2. Zum Ausbrüten der 6 Eier braucht die Henne ebenfalls 18 Tage.
3. Asien + Ural + t = Australien
4. Der Vater hat ein Alter von 25 Jahren, der Sohn ist 5 Jahre alt.
5. Großvater, Vater und Sohn
6. Nach dem Tode des Scheichs fanden seine drei Söhne bald heraus, daß der älteste $\frac{1}{2}$, der zweite $\frac{1}{3}$ und der jüngste $\frac{1}{9}$ erhalten sollte. Aber wie sollten sie nun die 51 Kamele teilen? Nach langem Überlegen kam Achmed, dem ältesten Sohn Hadschi Halefs Omars, die Erleuchtung. "Wir leihen uns von unserem Nachbarn Mohammed drei Kamele und beginnen dann mit der Verteilung unseres Besitzes. Mit Begeisterung stimmten die beiden jüngeren Brüder Achmeds Vorschlag zu. Sofort beginnen sie, die 54 Kamele unter sich zu verteilen. Der älteste erhält 27, der zweite 18 und der jüngste 6 Kamele. Anschließend geben sie Mohammed die übrigen drei Kamele zurück.
7. Im Teich schwimmen drei Enten
8. Im Käfig sind 18 Kaninchen und 12 Fasane
9. Von den vielen Möglichkeiten, die es gibt, möchte ich nur eine anführen. Zwei der Brüder bekamen 4 volle und 4 leere Fässer, der dritte 8 halbvoll Gläser
- 10.

106	101	102
99	103	107
104	105	100



Telefon 2316

Volksbank
Mosbach eGmbH.



- Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
- Sparkonten
- Kreditgewährung



Wünsche erfüllen

durch regelmäßiges Sparen.
Kleinste Beträge kannst Du
durch Markenkauf über die
Schulsparkasse zurücklegen.

Bez.-Sparkasse Mosbach

Schulbücher, Klassenlektüre
und für die Freizeit spannende Jugendschriften sowie lehrreiche Bücher
für alle Bildungszwecke, erhältlich

in der K. Kindler's Buchhandlung
gegründet 1872

Inhaber K. Mävers, Mosbach Hauptstraße 37 Telefon 28 71



Augenoptiker-Meister
Mosbach (Baden)

Engel-Apotheke

AM BAHNHOF
DR. HELMUT TRUPKA

MOSBACH (BADEN)
RUF 2630

Kauft lieber im Fachgeschäft
Radio - Fernsehen
Elektrische Hausgeräte

werden fachmännisch betreut
von Ihrem Funkberater

RADIO-BECK



MOSBACH, Hauptstraße 20
In meiner Filiale: **Hauptstr. 38**
finden Sie reizende Geschenke



*Koffeinhaltig,
köstlich und erfrischend*

GETRÄNKE-VERTRIEBS-GMBH & CO., Mosbach/Bd.

Haben Sie schon
einmal einen nahe-
zu vollautomati-
sierten
Produktionsbetrieb
gesehen?
Wir würden uns
über Ihren Besuch
freuen.

Kunsthandlung
PAPIER TRUB

in neuen Räumen mit noch
größerer Auswahl in

Kunstkarten - Kollegbücher - Zeichenbedarf
jetzt Mosbach, Kesslergasse 9



Mosbach Baden Eisenbahnstraße 18 Telefon 2338
Möbeltransporte
Güterladungs- und
Sammelverkehre Lagerung
Schiffskarten
nach allen Erdteilen
Winter- und Sommer-
Urlaubsreisen



Das Haus der guten
Qualitäten

in Bekleidung und Stoffen



MOSBACH AM MARKT

BÜCHER aller Wissensgebiete
3000 Taschenbücher

SCHALLPLATTEN Klassische Musik
Sprachplatten

REISEN Touropa - Scharnow - Hummel
Fahrkarten - Flugscheine

Buchhandlung **HAUNGS**

Mosbach Hauptstraße 58 Telefon 2214



der ist richtig!

FERTIGKLEIDUNG - SCHUHE

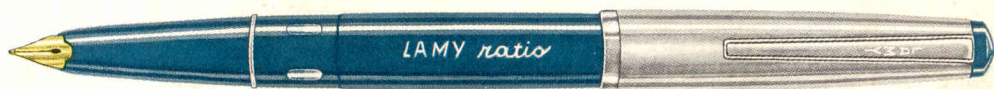


BAMA-Werk Curt Baumann · Mosbach (Baden)



LAMY

**Lamy ratio –
der füllhalter
der modernen jugend**



Ein Füllhalter, der unzählige Prüfungen bestand

Darauf beruht der Erfolg der deutschen LAMY-Füllhalter, die sich in einem knappen Jahrzehnt in über 50 Ländern der Erde eine beachtliche Marktposition erobert haben. Mit der Einführung der verdeckten Feder in Deutschland hat das Haus LAMY der Formgebung von Füllhaltern neue Impulse gegeben. Die LAMY-Tintomatic, das mehrfach patentierte Steuerungssystem, sichert den gleichmäßigen und störungsfreien Tintenfluß.

Das reichhaltige LAMY ratio-Sortiment, für Schüler und Studenten geschaffen, bietet jeder Altersstufe und jedem Geschmack das Richtige. Patronen- und Kolbenfüllsystem – Kunststoff- oder Metallkappe – bis zu 7 Federstärken – 3 Farben. Preise: DM 7.50 – DM 10.-



Lamy-
Tintomatic

Edel-
stahlfeder

vergoldete
Stahlfeder

Lamy ratio –

der füllhalter
der modernen jugend

Prüfen Sie ihn selbst
im guten Fachgeschäft.

Büro- GULBA

Büromaschinen Büroeinrichtungen
Lichtpaus-, Zeichen-, Vermessungsbedarf

695 Mosbach/Bd. 692 Sinsheim/Els.
Ruf: 06261/26 23 Ruf: 07261/22 67